

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2006



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Freundeskreis

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

„Es kommt nicht darauf an, die Welt zu verändern, sondern sie zu vermenschlichen.“ (Karl Steinbruch)

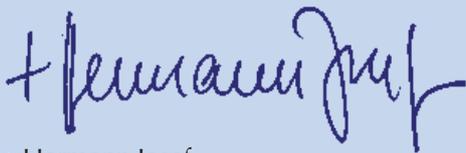
Es gibt nicht wenige kritische Zeitgenossen, die vorwurfsvoll fragen: Was haben denn 2000 Jahre Christentum verändert? Was ist von der Botschaft Jesu wirklich übrig geblieben? Vom Wort der Feindesliebe, von der Bergpredigt? Schauen wir in unsere Welt, dann stellen wir fest, dass sie voll ist von Gewalttaten, von Grausamkeiten, von Krieg und Terror. Mancher mag dann resignierend feststellen, dass selbst der christliche Glaube unsere Welt nicht hat verändern können. Aber stimmt das wirklich?

Der frühere bayerische Kultusminister Hans Maier hat vor Jahren ein interessantes Büchlein geschrieben mit dem Titel: „Welt ohne Christentum – was wäre anders?“ Darin führt er aus, dass unsere abendländische Kultur ohne das Christentum gar nicht denkbar wäre. Vieles, was unser Bild vom Menschen heute prägt, im Recht, in der Politik, in unserer Einschätzung der Arbeit, in unserem Verhältnis zur Natur, unserer Auffassung der Zeit, in unserer Art, Menschen zu sehen und zu behandeln, hat seine Wurzeln im christlichen Glauben – oft ohne dass es uns bewusst ist. Vor allem die Frage nach der Würde des Menschen hat sich gegenüber dem antiken Menschenbild radikal gewandelt. Mag sein, dass sich durch den christlichen Glauben vielleicht nicht viel verändert hat, aber das Christentum hat unsere Welt „vermenschlicht“. Gott ist in der Menschwerdung seines Sohnes in diese Welt eingetreten und hat sich vermenschlicht. Er hat diese Welt mit ihrem Leid, mit aller Grausamkeit und allem Wahn nicht verändert, aber er hat sie relativiert. In Jesus Christus hat er der Welt sein menschliches Gesicht gegeben und gezeigt, dass es auch anders zugehen kann, dass Liebe kein leeres Wort ist, wenn es mit Leben erfüllt wird. Das hat uns auch Papst Benedikt in seiner Ansprache am 12. September auf dem Islinger Feld in Regensburg deutlich gemacht.

Im Blick auf das vergangene Jahr können wir uns auch fragen: Was hat sich denn eigentlich verändert? Was habe ich in diesem Jahr wirklich erreicht? Haben wir uns unsere Klostersgemeinschaft, unsere Umwelt vermenschlicht? Die Frage wird sich jeder ganz persönlich stellen müssen.

Hier in unserem Jahresbericht bekommen Sie einen Einblick in all die Aktivitäten und Ereignisse, die dieses Jahr 2006 geprägt hat. Wir können nur dankbar sein für alles, was uns in diesem Jahr geschenkt war!

Gottes Segen für das neue Jahr
wünscht Ihnen



+ Hermann Josef
Abt von Windberg





JAHRESCHRONIK 2006

► Januar

Mit Wunsch, dass die Menschen auch im neuen Jahr Gottes Segen erfahren, dass sie – wie der Urvater Jakob – mit all dem Unversöhnten, Verdrängten und Bedrohlichen in ihrem Leben kämpfen können und dann etwas neu und anders wird, sprach Abt Hermann Josef im Namen der Klostergemeinschaft beim jährlichen Neujahrsempfang der Gemeinde Windberg dem Bürgermeister samt den Gemeinderäten und Vorständen der verschiedenen Vereine die Neujahrswünsche aus. Was das neue Jahr alles bringen würde, das ist nicht absehbar. Auch Freude und Leid stehen oft nahe beieinander. Am 28. Januar verstarb nach schwerer Krankheit der Vater von P. Gabriel, Herr Edgar Wolf, mit gerade 59 Jahren. Er war jahrelang Rektor der Mönchbergsschule in Würzburg und hat dort viel für die Integration ausländischer Schüler getan. Bei der Beerdigung am 1. Februar in Veitshöchheim nahmen neben einer großen Anzahl von Lehrer und Schülern auch etliche Gemeindemitglieder der Pfarrei Windberg und Mitbrüder aus der Klostergemeinschaft teil.

► Februar

Mitte Februar wurde der ostbayerische Raum, näherhin der Bayerische Wald, von gewaltigen Schneemassen heimgesucht. Etliche ostbayerische Landkreise lösten Katastrophenalarm aus. Soviel Schnee gab es schon seit etlichen Jahrzehnten nicht mehr. Die Feuerwehren mussten ausrücken und verschiedene Dächer räumen, um sie so vor dem Einsturz zu bewahren. In Windberg gab es – Gott sei Dank – keine größeren Vorkommnisse. Doch auch das Dach unseres Klosters wie des Bettenhauses wurde vorsichtshalber von den Schneemassen geräumt. Die Schneemassen hielten aber etliche Jugendliche nicht davon ab, am Sonntag, den



Hausmeister Reinhold befreit unseren Autounterstellplatz von den Schneemassen

12. Februar, ein Weltjugendtags-Nachtreffen abzuhalten. An diesem halben Tag wollten sie die Erfahrungen des letztjährigen Weltjugendtages in Köln nachklingen lassen. Nach den verschiedenen Workshops waren die Teilnehmer nach der Vesper in der Klosterkirche eingeladen zur Anbetung und Beichtgelegenheit.

► März

Wie jedes Jahr zog sich unsere Klostergemeinschaft zu innerer Einkehr und geistlichen Exerzitien zurück. Diese Tage der Einkehr, die vom 6. - 10. März stattfanden, hielt uns Domvikar Paul Weismantel aus Würzburg. Sie waren unter das Motto gestellt: „Kommt und seht! – Impulse zu einem Leben in der Nachfolge Christi“. Auf sehr persönliche und ansprechende Art und Weise erinnerte uns Domvikar Weismantel an unsere eigene Berufung. Dankbar dürfen wir auf diese Tage zurückschauen und auf die Gastfreundschaft, mit der uns die Barmherzigen Brüder in Kostenz aufgenommen haben.



Konventexerzitien im Kloster Kostenz

► April

An Ostern hatten wir das Fernsehen im Haus. Pfarrer Erwin Albrecht, der Rundfunkbeauftragte der Deutschen Bischöfe, war bei der Suche nach einem Übertragungsort für die Osternachtfeier auf die Klosterkirche Windberg gestoßen.



Stellprobe für die Übertragung der Osternacht

So wurde unsere Kirche in ein paar Tagen zu einem kleinen Studio umgewandelt. Trotz dieser ungewöhnlichen Aufbauarbeiten konnten wir in würdiger und angemessener Form unsere Karliturgie feiern und die große Resonanz nach der Ausstrahlung der Osternachtfeier im BR am Sonntag, den 16. April, um 5.00 Uhr morgens hat den ganzen Aufwand gelohnt. Viele ehrenamtliche Helfer aus dem Dorf waren gefragt. Die Verantwortlichen des BR waren über die zuvorkommende und bereitwillige Hilfe der Windberger begeistert. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

► Mai

Am Sonntag, den 21. Mai, lud Abt Hermann Josef alle Angestellten und Mitbrüder zur jährlichen Namenstagsfeier in den „Auerhof“ nach Neukirchen ein. Neben dem Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßte er auch besonders alle neuen Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr ihre Arbeit in unserem Haus aufgenommen hatten.

Ein Höhepunkt dieses Jahres war die Priesterweihe und Primiz von Fr. Petrus-Adrian. Friedrich Kardinal Wetter weihte unseren Mitbruder am Samstag, den 27. Mai, in einer eindrucksvollen Liturgie zum Priester. Dafür, dass er als Erzbischof von München und Freising mit seinen vielen Terminen dennoch diesen Dienst für unsere Gemeinschaft getan hat, sei ihm ein herzliches Ver-



Priesterweihe von P. Petrus-Adrian durch Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter

gelt's Gott gesagt. Tags darauf feierte P. Petrus-Adrian mit der Windberger Pfarrgemeinde und unserer Klostergemeinschaft seine erste heilige Messe. Zum erstenmal fand diese Primizfeier am Nachmittag statt, so dass auch alle Mitbrüder, die am Vormittag als Pfarrer ihre Sonntagsgottesdienste zu feiern hatten, daran teilnehmen konnten. Im Anschluss an den Gottesdienst ließ man diesen Tag im Klostergarten gemütlich ausklingen.

► Juni

Mit einem Recollectionstag am Samstag, den 3. Juni, den uns der Spiritual des Regensburger Priesterseminars Dr. Josef Graf hielt, hat sich unsere Gemeinschaft auf das Pfingstfest eingestellt. Im Jubiläumsjahr des hl. Ignatius stellte er uns das Prinzip und Fundament der ignatianischen Exerzitien vor.

Vom 6.- 8. Juni fand in St. Ottilien die letzte Mitgliederversammlung der VDO statt. Abt Hermann Josef war in der Vereinigung der deutschen Ordensoberen zuletzt im erweiterten Vorstand tätig. Am 8. Juni vereinigten sich alle Ordensverbände, die Vereinigung der Priester- und Brüderorden (VDO und VOB) mit der Vereinigung der Ordensoberinnen (VOD) zur gemeinsamen Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK). Abt Hermann Josef wurde bei der Gründungsversammlung neben Sr. Aloisia Höing SMMP zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und ist damit laut Satzung der Vorsitzende der Ordinarienkonferenz der höheren Ordensoberen.

Ein weiteres freudige Ereignis war die Priesterweihe und Primiz von Fr. Johannes Baptist am 10. und 11. Juni im Kloster Roggenburg. Durch Handauflegung und Gebet wurde er vom Augsburger Bischof Walter Mixa zum Priester geweiht. Zwei Priesterweihen in einem Jahr ist für unsere Klostergemeinschaft ein großes Geschenk!



► Juli

Der Höhepunkt des Jahres 2006 war mit Sicherheit der Besuch des Generalkapitels in Windberg am Sonntag, den 30. Juli. Das Generalkapitel, das höchste beschlussfassende Organ unseres Ordens, tagte vom 23. Juli - 5. August im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising auf dem Domberg. 82 Kapitularer (darunter eine Priorin) aus 5 Kontinenten und 22 Ländern, alle Mitarbeiter, Dolmetscher und Periti sowie Schwestern aus 10 verschiedenen Gemeinschaften nahmen an diesem Kapitel teil. Die Schwerpunkte des Kapitels waren die Situation und die Spiritualität unseres Ordens, die Nachwuchsfrage und Ausbildung, die Situation der Schwestern im Orden. Neben der Wahl der neuen Ordensdefinitoren wurde u.a. die Studien und der Start zur Überarbeitung der Konstitutionen geben. Alle Teilnehmer des Generalkapitels besuchten die Abtei Windberg. Dieses historisch einmalige Ereignis war der Anlass, die Mitbrüder und Mitschwestern gebührend zu empfangen mit einem festlichen Gottesdienst, bei dem die „Missa Windbergensis“ uraufgeführt wurde, die unser Kirchenmusiker Joachim Schreiber mit viel Engagement komponiert hat. Eine enorm große Resonanz bei allen Ordensmitgliedern und Mitfeiernden dieser Festmesse erfreute nicht nur den Komponisten, sondern alle daran Beteiligten. Nach dem festlichen Gottesdienst wurden die Teilnehmer des Kapitels auf dem Dorfplatz im Rahmen des Kejgred-Festes von den Mitgliedern des Trachtenvereins und aller anderen Helferinnen und Helfern auch leiblich versorgt. Essen und Trinken nach bayerischer Lebensart mit bayerischer Blasmusik und traditionellen Volkstänzen hat den Mitbrüdern und Mitschwestern weltweit ein wenig unsere Heimat nähergebracht. Allen Vereinsmitgliedern der Gemeinde Windberg sei hier nochmals für das große Engagement gedankt!



Impressionen beim Besuch des Generalkapitels in Windberg

► August

Selbst im August nahm das Feiern in diesem Jahr noch kein Ende. Am Samstag, den 5. August, feierten unsere Senioren P. Roger, P. Wolfgang und P. Ephrem ihr 50-jähriges Priesterjubiläum. Ihnen ist es zu verdanken, dass Sie – bald nach ihrer Priesterweihe – vor fast 50 Jahren nach Windberg gekommen sind, um den damaligen Konvent personell zu verstärken. Abt Hermann Josef betonte in seiner Begrüßung der Festgäste, dass es die Gemeinschaft von Windberg heute vielleicht nicht gäbe ohne den personellen Einsatz unserer drei Jubilare. Generalabt Thomas hielt den drei Mitbrüdern die Festpredigt. Darin betonte er, dass wir als Prämonstratenser keine Selbsthilfegruppe sind. Unser Gemeinschaftsleben ist kein Selbstzweck, sondern hingeordnet auf die Menschen. Berufung ist nicht unsere eigene Inszenierung und unsere eigene Lebensplanung. Gott ist es, der als Regisseur das ausgedacht und entworfen hat, was Inhalt und Aufgabe dieser 50 Jahre gewesen ist, die unsere Jubilare als Priester tätig waren.

► September

Mit Ablauf der Profess auf Zeit, verließen Fr. Josef und Fr. Markus unsere Gemeinschaft. Fr. Josef arbeitet seither als Religionslehrer in Viechtach, um sich neu zu orientieren. Fr. Markus hat als Alumne des Priesterseminars Regensburg nach bestandem Vordiplom sein Freijahr begonnen. Wir wünschen beiden Mitbrüdern für ihren Weg alles Gute und Gottes Segen, vor allem, dass sie den Platz finden, wo Gott sie haben will. Gleichzeitig danken wir beiden für die gemeinsame Zeit, dafür, dass sie in den vergangenen drei Jahren unsere Gemeinschaft mitgestaltet und geprägt haben! Darüberhinaus war es für unsere Gemeinschaft eine große Freude, dass sich unser Novize Fr. Rupert für drei Jahre in der Profess auf Zeit am Samstag, den 9. September, an unsere Klostersgemeinschaft gebunden hat. Wir wünschen



50-jähriges Priesterjubiläum der Mitbrüder P. Roger, P. Wolfgang und P. Ephrem

ihm viel Freude an seiner Berufung und danken ihm für die gemeinsame Weggemeinschaft! Tags zuvor hat uns Sr. Petra Articus OCist, Äbtissin der Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal, bei einem Einkehrtag darauf eingestimmt. In ihrem interessanten Vortrag hat sie uns Anregungen zum klösterlichen Leben nach der Benediktsregel gegeben. In den drei wichtigen Gedanken, Windberg als „Haus Gottes“, als ein „Ort der Gottsuche“ und das klösterliche Leben als ein „Leben aus dem Anfang“, kamen auch Verbindungen zur Augustinusregel zum Vorschein.



Zeitliche Profess von Fr. Rupert



„Wer glaubt, ist nie allein!“ Unter diesem Motto stand der Papstbesuch. Papst Benedikt XVI. besuchte seine bayerische Heimat vom 9. - 14. September. Hunderttausende nahmen an den Gottesdiensten teil, auch einige Mitbrüder waren beim Treffen der Ordensleute und Seminaristen mit dem Papst am Montag, den 11. September, in Altötting und beim Papstgottesdienst auf dem Islinger Feld in Regensburg. Für viele war das ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis.

Ein wichtiger Einschnitt war in diesem Jahr der Leiterwechsel in der Jugendbildungsstätte. Mit Wirkung vom 1. September wurde P. Petrus-Adrian mit der Leitung der Jugendbildungsstätte beauftragt. Die Verabschiedung von P. Patrick, der nun als Gehörlosenlehrer am Hörgeschädigten-Institut in Straubing arbeitet, und die Einführung von P. Petrus-Adrian fand im Rahmen einer feierlichen Vesper am 17. September in der Klosterkirche statt. Diözesanjugendpfarrer Tom Pinzer stand als 1. Vorsitzender der Trägergemeinschaft dieser Feier vor, Abt Hermann Josef bedankte sich im Namen der Klostersgemeinschaft bei beiden Mitbrüdern für den Einsatz bzw. für die Bereitschaft, sich in den Dienst der Jugendarbeit nehmen zu lassen.

► Oktober

Der diesjährige Konventausflug am 3. Oktober führte an den Chiemsee. Wir besuchten das Kloster Seon und die Fraueninsel und erlebten einen schönen gemeinsamen Tag.

Wegen einer Gehirnblutung starb ganz überraschend am 5. Oktober die Schwester von P. Johannes, Frau Miep Allmendinger mit 64 Jahren. P. Johannes nahm an der Beerdigung teil.

Ein herausragender Tag für die Gemeinde Windberg war der 15. Oktober. An diesem Tag wurde die Gemeinde Windberg im Rahmen eines Festaktes mit der Überreichung der Europafahne ausgezeichnet. Begonnen wurde der festliche Tage mit einem Kirchenzug und



Konventausflug in den Chiemgau

dem sich anschließenden Pontificalgottesdienst, den Abt Hermann Josef mit dem Vater-Abt von Windberg, Abt Piet Al aus der Abtei Berne/Heeswijk, und dem Ortspfarrer, P. Gabriel, feier-

te. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Amtshaus schloss sich ein festlicher Nachmittag mit Ansprachen und Grussworten an, der von verschiedenen Gruppen aus der Gemeinde musikalisch und künstlerisch gestaltet wurde. Mit dieser Auszeichnung wurde die jahrzehntelange Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Abos gewürdigt, aber auch die durch das Kloster schon vorher bestehenden Verbindungen nach Holland.

► November

Am 2. November verstarb ganz unerwartet mit 73 Jahren der Bruder von P. Roger, Herr Gerard van der Heijden. Auch wenn er schon längere Zeit pflegebedürftig war, so war für die Angehörigen sein Tod doch sehr überraschend. P. Roger nahm an der Beerdigung in seiner Heimat Boerdonk teil. Im jährlichen Zirkarietreffen am 19./20. November trafen sich die Prälaten und Oberen unserer deutschsprachigen Häuser in Geras. Neben dem Austausch und der Begegnung, stand eine Nachlese zum Generalkapitel im Vordergrund. Der neue Cirkarietvikar, Abt Raimund Schreier aus Wilten, leitete zum erstenmal die Sitzungen.

► Dezember

Mit der Hausgemeinschaftsfeier am 22. Dezember und dem damit verbundenen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schloss sich wieder der Jahreskreis.





► Aus Noviziat und Juniorat

Seit 9. September haben wir in Windberg keinen Novizen mehr. Aber nicht, weil uns Fr. Rupert verlassen hätte, sondern weil er an diesem Tag seine Profess auf drei Jahre in die Hände unseres Abtes Hermann-Josef Kugler abgelegt hat. Für unsere Gemeinschaft war dies ein froher Tag.

Das Jahr von Fr. Rupert war zeitlich so eng abgesteckt, dass nicht viel Zeit blieb für gemeinsame Unternehmungen im Rahmen des Noviziates. Sein Latinum, auf das er sich in nur 8 Wochen vorbereitete, diktierte ihm den Tagesrhythmus im Frühjahr, der Sommer war gekennzeichnet von seinen ersten Prüfungen in der Philosophie – alles hat er mit Bravour absolviert.

Nach seiner Profess machte er sich auf den Weg nach Santiago de Compostella – fast fünf Wochen pilgerte er zu Fuß zum Hl. Jakobus und brachte viele Erfahrungen und Eindrücke mit nach Hause.

Mittlerweile steckt er wieder fest im zweiten Jahr seines Studiums und leistet daneben noch viele wertvolle Dienste für unsere Gemeinschaft.

Das schöne und frohe Ereignis der Profess auf Zeit von Fr. Rupert wurde begleitet von den Austritten von Fr. Josef Rolland und Fr. Markus Lehner. Beide entschlossen sich nach langer Überlegung, ihre Profess auf Zeit nicht mehr zu verlängern. So haben sie Ende August unsere Gemeinschaft verlassen.

Dirk Rolland arbeitet seit September

als Lehrer, Tobias Lehner setzt sein Theologiestudium für die Diözese Regensburg fort. Drei Jahre haben beide in unserer Gemeinschaft gelebt und sich bei uns eingebracht, drei Jahre lang haben sie unsere Höhen und Tiefen miterlebt und auch selber Höhen und Tiefen durchlebt. Dass Mitbrüder die Gemeinschaft verlassen, ist immer wieder ein trauriges Ereignis, das jedoch zum Leben einer Klostersgemeinschaft und zur freien Entscheidung jedes Einzelnen gehört.

So wünschen wir beiden alles Gute für ihren weiteren Lebensweg und danken ihnen, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten in unsere Gemeinschaft eingebracht haben.

P. Jakob



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Herr Edgar Wolf

Vater unseres Mitbruders P. Gabriel
verstorben am 28. Januar 2006

Frau Theresia Rother

Ehemalige Mitarbeiterin in der Waschküche
verstorben am 9. März 2006

Frau Maria Zwickenpflug

Ehemalige Mitarbeiterin in der Jugendbildungsstätte
verstorben am 09. Mai 2006

Frau Miep Allmendinger

Schwester unseres Mitbruders P. Johannes
verstorben am 05. Oktober 2006

Herr Jean Vayssier aus Tilburg

Freund des Klosters
verstorben am 14. Oktober 2006

Herr Gerhard van der Heijden

Bruder unseres Mitbruders P. Roger
verstorben am 02. November 2006

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!



MITBRÜDERTELEGRAMM



Erweiterter Vorstand der DOK
von links nach rechts:

Provinzial Thomas Klosterkamp OMI, Provinzial Heinz Schneider SVD,
Generaloberin Sr. Aloisia Höing SMMP (1. Vorsitzende), Generalsekretär P. Rüdiger Kiefer SAC,
Generaloberin Sr. Anneliese Herzig, Provinzialoberin Sr. Miriam Altenhofen,
Abt Hermann Josef Kugler OPraem. (2. Vorsitzender), Generaloberin Sr. Basina Kloos FBMVA,
Provinzial Fr. Rudolf Knopp OH, Generalsekretärin Sr. Cäcilia Höffmann SSs.

► Abt Hermann Josef

Neben den üblichen Terminen, die sich für Abt Hermann Josef aus den Firm-spendungen und Festpredigten in den Bistümern Regensburg und Augsburg ergaben, war für ihn die Teilnahme am Generalkapitel des Ordens, das auf dem Domberg in Freising tagte, ein Höhepunkt. Die Begegnung mit den Mitbrüdern und Mitschwestern, der Austausch und die Erfahrung von „Weltkirche“ prägten diese Tage. Für ihn schockierend und traurig war, dass sein früherer Chef und Vorgänger als Stadtpfarrer von Weißenhorn, Pfarrer Hans Beer, nach kurzer schwerer Krankheit mit gerade 63 Jahren am 5. Juli gestorben ist. Als Diakon und Kaplan hat Abt Hermann Josef die ganze Zeit seiner Ausbildung bei ihm in Weißenhorn verbracht. Pfarrer Beer, seine Persönlichkeit und sein Arbeitsstil, hat ihn geprägt. Noch vier Wochen

vor seinem Tod, als ihn Abt Hermann Josef besuchte, hat er den Wunsch geäußert, dass er ihm beim Requiem die Ansprache halten möge und dass er die Firmlinge seiner Pfarrei Reisensburg von ihm grüßen soll. Am Montag, den 10. Juli, wurde Pfarrer Beer in einer eindrucksvollen Feier in einer großen Zahl von Priestern und Gläubigen auf dem Weißenhorner Friedhof beerdigt. Gott lohne ihm allen Einsatz und lasse ihn leben in seinem Reich der Liebe und des Friedens!

Die Erfahrung, dass wir mitten im Leben vom Tod umfassen sind, macht umso dankbarer für das Leben, das uns zu leben geschenkt ist. So konnte Abt Hermann Josef am Montag, den 11. September, dankbar auf 40 Lebensjahre zurückblicken. Im Kreise der Familie und Mitbrüder, der Musikkameraden, Freunde und Verwandten, die sich im Kloster-gasthof in Roggen-

burg versammelt hatten, wurde angemessen hineingefeiert. Generalabt Thomas, der bei dieser Feier anwesend war, gratulierte gar im Namen des Gesamtordens und wünschte ihm Gesundheit, Wohlergehen, Freude und Frieden, Kraft und Ausdauer, Stehvermögen und Phantasie in den vielen Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Für alle guten Wünsche ein herzliches Vergelt's Gott! Dass er am selben Tag am Abend beim Treffen des Papstes mit Seminaristen und Ordensleuten noch den Segen des Papstes empfangen konnte, rundete den Festtag wirklich ab. Es ist ja doch nicht alltäglich, dass der Papst zeitgleich zum Geburtstag im Lande weilt.

Im vergangenen Jahr haben sich zusätzlichen Aufgabenfelder für Abt Hermann Josef angesammelt, die er künftig unter einen Hut bringen muss. Aufgrund seiner Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden der DOK am 8. Juni, seiner Ernennung zum Administrator von Speinshart am 1. Dezember und seiner Ernennung als Pfarradministrator von Windberg mit Wirkung vom 1. Januar, wird er künftig Firm- und andere Sondertermine auf ein Mindestmaß reduzieren. Dankenswerterweise wird er dabei in der Pfarrseelsorge von P. Jakob tatkräftig unterstützt. Durch seine Tätigkeit als Pfarrseelsorger von Windberg kommt er wieder in eine ihm vertraute Aufgabe.

► P. Michael

Auch im Jahr 2006 waren seine handwerklichen und technischen Fähigkeiten im Haus wieder gefragt. Da kaum ein Tag vergeht, wo irgendetwas kaputt geht, ist oftmals seine Hilfe gefordert. So gibt es vom Keller bis hin zum Dachboden immer etwas in Ordnung zu bringen.

Neben dieser „nebenberuflichen“ Tätigkeit ist er „hauptberuflich“ als Provi-



sor (Finanzverwalter) des Klosters, sowie als Prior des Klosters Windberg eingesetzt.

Auch ist er weiterhin tätig als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte sowie des Klosterladens Windberg GmbH.

Als Verantwortlicher für das Personal in Kloster und in der Jugendbildungsstätte galt sein besonderes Augenmerk dem Küchenbereich. Neben vielen Gesprächen und Sitzungen wurde einiges an Veränderungen angedacht und auch teilweise umgesetzt. In gemeinsamen Gesprächen kam vieles zur Sprache und manches muss auch im kommenden Jahr noch weitergeführt werden.

Im Oktober nahm er an der jährlich stattfindenden Tagung der Cellerare und Prokuratoren der Orden – der Finanzverwalter – in Reute im Allgäu teil. Neben mitbrüderlichen Gesprächen gab es viel Informationen zur Geschäftsführung, Zivilrecht-Kirchenrecht-Ordensrecht, Arbeitsrecht, Informationen zur Vermarktung von Klosterprodukten sowie ausführliche Informationen aus dem Generalsekretariat der Deutschen Ordensoberenkonferenz.

Um ein Standbein wieder in der Seelsorge zu haben, hat P. Michael ab 1. September eine halbe Stelle als Seelsorger in der JVA Straubing übernommen.

Bereits seit geraumer Zeit steht in seinem Büro auf dem Schreibtisch ein kleines Buch mit irischen Segenswünschen. Auf der Rückseite stehen folgende Zeilen: „Möge das neue Jahr nur gute Tage für dich haben und mit Gottes Liebe gesegnet sein.“ In der Hoffnung auf viele gute Tage im Jahr 2007 blickt er auf das kommende Jahr.

► P. Rainer

Ende Januar verbrachte P. Rainer eine Woche im Krankenhaus in Illertissen und anschließend einige Tage bei den Ursberger Schwestern im Erholungsheim in Krumbad.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei Roggenburg hielt vom 03. - 04. März mit

P. Rainer ein Einkehrwochenende in Langenargen am Bodensee. Die Heimfahrt gestaltete sich wegen heftiger Schneefälle als äußerst schwierig.

Für die Zeitschrift „Berne“ der gleichnamigen Prämonstratenser-Abtei in Heeswijk (Niederlande) schrieb P. Rainer einen Artikel über die Wiederbesiedelung und die aktuelle Entwicklung des Klosters Roggenburg. Die Abtei Berne hat im Jahre 1923 das Kloster Windberg wieder errichtet und ist somit die „Großmutter-Abtei“ von Roggenburg.

Am 15. März vertrat P. Rainer als Prior das Kloster Roggenburg beim ersten offiziellen Treffen der Ordensoberen beim neuen Bischof Dr. Walter Mixa in Augsburg.

Vom 03. - 11. Mai unternahm P. Rainer zusammen mit dem Roggenburger Novizen, Fr. Lukas und dem Magister und den Novizen des Stiftes Schlägl (OÖ) die traditionelle „Brabantia-Fahrt“, d.h. eine Rundreise durch die niederländischen und flämischen Klöster des Prämonstratenser-Ordens. Im Rahmen dieser Fahrt nahm die ganze Reisegruppe am 07. Mai an der Abtsbenediktion des neuen Abtes Jos Wouters in der Abtei Averbode teil.

Am Internationalen Museumstag am 21. Mai hielt P. Rainer für zahlreiche Besucher eine Führung durch das Klostermuseum in Roggenburg.

Als gewählter Vertreter der Abtei Windberg nahm P. Rainer vom 23. Juli bis 05. August am Generalkapitel des Prämonstratenser-Ordens in Freising teil.

Einen Teil seines diesjährigenurlaubes verbrachte P. Rainer zusammen mit Fr. Lukas in Churwalden (Schweiz). Dieses Dorf wurde vom alten Kloster Roggenburg jahrhundertlang seelsorglich betreut. Seit der Wiederbesiedelung des Klosters bestehen wieder vielfache freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Orten.

P. Rainer und Fr. Benedikt waren vom 06. - 08. Oktober im Kloster Oberzell (bei Würzburg), wo eine Tagung „AG

Praemonstratensia“ und der Historischen Kommission des Prämonstratenser-Ordens mit dem Thema „Die Prämonstratenser in Franken“ stattfand.

► P. Simeon

Nach wie vor ist P. Simeon Pfarrseelsorger in den Pfarreien Neukirchen und Perasdorf. Er fühlt sich dort sehr wohl und ist glücklich und dankbar, dass sich die Pfarrangehörigen sehr aktiv in das Pfarreileben einbringen. Dies haben wieder die Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungswahlen gezeigt. Die Buswallfahrt nach Lourdes war ein außerordentliches Ereignis bei der Pfarreien. Für P. Simeon war dabei das Besondere, dass er in der Grotte als Hauptzelebrant den deutschsprachigen Gottesdienst leiten durfte. An der Radwallfahrt nach Altötting beteiligten sich wieder 50 Wallfahrer. Zum Papstgottesdienst nach Regensburg fuhr P. Simeon und P. Anselm mit zwei Bussen, darunter 30 Ministranten. Dies war für alle ein beeindruckendes Erlebnis. Zur Zeit muss sich P. Simeon als Bauherr bewähren. In Neukirchen wird ein neues Pfarr- und Jugendheim gebaut, worauf sich die gesamte Pfarrgemeinde freut.

Für P. Petrus-Adrian durfte P. Simeon die Primizpredigt in Scheidegg halten. Gleich in der Nähe predigte er einige Zeit später auf dem Kienberg am Fest des Hl. Wendelin. Beim anschließenden Wendelinrittes war er hoch zu Ross dabei.

Den Urlaub verbrachte dieses Jahr P. Simeon in Berlin, der Heimatstadt von P. Anselm. Mit seiner Schwester und seinem Patenkind stieg er dann noch in den Dolomiten auf die Berge. Auf die spirituelle Vertiefung legt P. Simeon großen Wert. Daher besuchte er wieder Kurse in ZEN-Meditation in Dietfurt und im Sakralen Tanz bei Beatrice Grimm. Auch seine monatliche geistliche Begleitung bei Sr. Thoma ist ihm sehr wertvoll und eine große Hilfe.



► P. Adrian

Seit 7 Jahren betreut P. Adrian zusammen mit P. Rainer den südlichen Pfarrverband. In seinen Aufgabenbereich fallen die beiden Kindergärten in Schießau und Biberach. Er gibt 6 Stunden Religionsunterricht in GS Roggenburg und übernimmt die Jugendarbeit und Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den drei Pfarreien.

Im vergangenen Jahr begleitete er Fr. Lukas als Novizenmeister. Er war sehr dankbar, dass er von vielen Mitbrüdern beim Noviziatsunterricht unterstützt wurde.

Nach wie vor ist er Leiter der „ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm“. Das Notfallseelsorgeteam mit seinen 12 Mitgliedern wurde in diesem Jahr zu über 30 Einsätzen alarmiert. Die Einsatzarten waren ganz unterschiedlicher Natur. (Überbringen einer Todesnachricht, Verkehrsunfall, Kindstod, Leichenfund, Beratungsgespräche, ...).

► P. Roger

Pater Roger schloss im communio 2005 seinen kurzen Bericht in der Hoffnung am Ende des Jahres 2006 wieder aus dem Film „dinner for one“ den schönen Satz „The same as every year“ – also „genau wie im vergangenen Jahr“, sagen zu können. Das ist tatsächlich eingetreten.

Nur ein Ereignis hob sich heraus: Sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Das wurde in Windberg, in Holland und in seiner früheren Pfarrei Perasdorf gebührend gefeiert. Dafür möchte er an dieser Stelle recht herzlich danken.

Im täglichen Leben ist er noch immer präsent, wenn auch mit reduzierter „Arbeitswut“.

In einem großen Haus, wie das Kloster Windberg, findet er mit seinem Ordnungssinn immer wieder eine Beschäftigung.

Sein Lieblingskind, die Bibliothek, sorgt immer wieder für Arbeit. Bücher aus Zugängen und Nachlässen müssen aussortiert und eingeordnet werden.

Auf diesem Weg möchte er allen Spendern einmal recht herzlich danken. Es macht ihm immer wieder Freude.

► P. Laurentius

P. Laurentius konnte im Januar seiner Mutter in Rotterdam zum Geburtstag gratulieren. Dankbar nahm er das Angebot der Mitbrüder in Hamborn an, bei ihnen zu übernachten.

Am 19. März durfte er zu seiner großen Freude bei Bischof em. Manfred Müller in Degernbach konzelebrieren.

Seine Diabetes plagt ihn weiterhin. Daher wurde er von seinem langjährigen Hausarzt Dr. Heinrich Miller in Bogen auf eine Spritze und drei Tabletten täglich eingestellt.

Auch im Alter beweist P. Laurentius Flexibilität: So gestaltete er in diesem Jahr seinen Urlaub anders. Anstatt, wie bisher, 3 - 4 Häuser unseres Ordens zu besuchen, verbrachte er in diesem Jahr seinen Urlaub in Bois-Seigneur-Isaac in Wallonien und folgte damit einem Vorschlag des verstorbenen Abtes Ulrik Geniets von Averbode. Unglücklicherweise stürzte er bereits am Tag seiner Anreise auf der Rolltreppe am Bahnhof Brüssel-Midi. Am nächsten Tag stellte

man im Krankenhaus von Braine l'Alleud fest, dass zwei Finger der rechten Hand gebrochen waren. So musste er einen Monat lang eine Handschiene tragen.

Mit großer Begeisterung empfing P. Laurentius das Generalkapitel in Windberg. Durch seine guten Kontakte in unserem Orden kannte er fast 75% der 120 Teilnehmer – so konnte er viele Bekannte wiedersehen.

In den letzten Tagen des Monats August machte er sich auf den Weg nach Geras, um seinem Mitbruder P. Johannes beim Umzug nach Windberg zu helfen. Von Geras aus besuchte er die Mitbrüder im Stift Seelau in Tschechien.

Zusammen mit P. Johannes hatte er die traurige Aufgabe, BGR Andreas Lesser in Weiding (Oberpfalz) auf seinem letzten Weg zu begleiten. Er war ein Studienkollege der beiden aus der gemeinsamen Zeit im Klerikalseminar in Regensburg (1961 - 1965).



Die Perasdorfer Blaskapelle gratuliert P. Roger in Windberg zum Priesterjubiläum



► P. Johannes

Die in der Karwoche im März 2005 auf Bitten des Stiftes Geras (NÖ) in den Pfarreien Weikertschlag und Niklasberg übernommene seelsorgliche Betreuung war für P. Johannes eine unerwartete Herausforderung, galt es doch zuerst einen total ausgeräumten Pfarrhof wieder bewohnbar zu machen. Zudem waren die beiden Pfarreien in keinerlei Weise liturgisch auf die Karwoche und das Osterfest vorbereitet, nicht einmal Osterkerzen waren angeschafft worden. Die Pfarrangehörigen aber freuten sich, dass das Stift Geras ihnen schon so bald einen Seelsorger präsentieren konnte. Bischof DDr. Klaus Küng, St. Pölten, ernannte P. Johannes zum Provisor der beiden Pfarreien. Die zunächst bis Ende August 2005 beschränkte Aushilfe wurde schon bald auf Ende August 2006 ausgedehnt.

Die alltägliche Arbeit eines Pfarrers braucht nicht besonders betont zu werden. Neu für beide Pfarreien war der Versuch, die Jugend- und Ministranten-seelsorge zu intensivieren. Regelmäßige Besuche in der Volksschule, Gruppenstunden, die Teilnahme an Ministrantentagen des Bistums St. Pölten (mit jeweils ca. 2500 Minis!), Erstkommunion- und Firmvorbereitung, gemeinsame Wanderungen und der Neuaufbau einer kleinen Straßenskapelle durch die Landjugend brachten ein wenig Leben in die Pfarreien. Die Ernennung zum Dekanatsminiseelsorger durch den Bischof rundete diese Bemühungen um die Pfarrjugend ab. Wichtig für P. Johannes war der regelmäßige Kontakt mit den Mitbrüdern im Stift Geras. Die freundliche Aufnahme im Konvent wird ihm in sehr guter Erinnerung bleiben. Die Gestaltung eines Besinnungstag je für Konvent und Dekanat sowie die Festpredigt bei einem „Dreizehnten“ wurden dankbar angenommen.

Der Rückkehr nach Windberg am 1. September folgte schon bald die Reise auf die nordfriesische Insel Pellworm, wo sich P. Johannes von Septem-

ber 2004 bis März 2005 aufhielt. Das katholische Zentrum der Insel (das Momme-Nissen-Haus) enthält neben einer Kapelle u.a. ein kleines Appartement für einen Seelsorger. Der Benutzer wird gebeten, für die wenigen Inselkatholiken und Touristen den sonntäglichen Gottesdienst und freiwillig weitere notwendige Seelsorgsaufgaben zu übernehmen. Von April bis September machen jährlich einige Priester von dieser Möglichkeit Gebrauch. Der längere Aufenthalt von P. Johannes dort bietet der sehr kleinen Diasporagemeinde die Möglichkeit, ein Stück katholischer Gemeinde intensiver zu erleben. Die damals gelegten Kontakte mit dem Pfarrer in Husum, dem Dekanat Flensburg und dem Erzbischof. Ordinariat Hamburg sind wichtig. Zusätzlich betreut P. Johannes (auf Anfrage) die Pfarrei St. Knud auf Nordstrand und gibt den Thuinern Schwestern dort Beichtgelegenheit und Bibelgespräche und gestaltet ihnen Recollectio.

► P. Konrad

Nachdem Ende des Jahres 2005 Frau Martha Rüggenmann, die 50 Jahre lang das Amt des Mesners in Biberberg ausgeübt hatte – zunächst mit ihrem Mann Johann Rüggenmann und nun seit ca. 15 Jahren allein –, ihren Mesnerdienst aus gesundheitlichen Gründen gekündigt hatte, wurde ihr im Rahmen eines Festgottesdienstes und beim Pfarrfamilienabend der Dank der Pfarrgemeinde ausgesprochen. Erfreulicherweise hat sich sofort Frau Elisabeth Windeisen bereit erklärt, die Mesnerstelle zu übernehmen.

Zu Beginn dieses Jahres wurde in Biberachzell damit begonnen, für die Kinder im Kindergartenalter einmal im Monat parallel zum Erwachsenengottesdienst eine Kinderkirche im Pfarrsaal des Pfarrhofes anzubieten. Dabei werden die Kinder nach dem Tagesgebet mit einem Lied aus der Gottesdienstgemeinde verabschiedet, um dann im Pfarrsaal mit dem Vorberei-

ungsteam ihre Katechese kindgerecht feiern zu können.

Am 12. März wurde in all unseren Pfarrgemeinden ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt.

Am 15. Mai begann in Wallenhausen die große Ausräumaktion der Pfarrkirche St. Mauritius. Denn jetzt wurde die große Innenrenovierung mit einem Kostenaufwand von ca. 400.000,- Euro in Angriff genommen. Seitdem werden alle Gottesdienste in Wallenhausen in der Leonhardskapelle gefeiert.

Am 20. Mai führte die Pfarrgemeinde Wallenhausen-Biberberg unter der Leitung von P. Konrad eine Pfarrwallfahrt nach Maulbronn und Hirsau durch, die fr. Lukas zum größten Teil vorbereitet hatte, da Maulbronn seine Heimat ist; er hat auch selbst an dieser Wallfahrt teilgenommen. Diese Fahrt wurde für alle zu einem tiefgreifenden Erlebnis.

Am 6. August feierte die Pfarrgemeinde Wallenhausen-Biberberg die 750 Jahrfestfeier der Kirchweihe „St. Mauritius“, diesmal allerdings in den „Bürgerstuben“, da die Kirche selbst eingerüstet ist.

Anfangs September wurden die Eingangsstufen des Westeingangs der Pfarrkirche in Biberachzell erneuert.

Der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit im nördlichen Pfarrverband hat erstmals im September einen eigenen Pfarrbrief herausgebracht mit dem Motto „Entdecke die Möglichkeiten ... in deiner Pfarrgemeinde“. Er soll zweimal jährlich erscheinen und über Ereignisse, Themen, Aktionen etc. unserer Pfarrgemeinden informieren. Diese Berichte werden von den verschiedenen Gremien und Gruppen erstellt.

Zum Schulbeginn übergaben die PGR-Mitglieder des nördlichen Pfarrverbandes persönlich Fragebogen an alle Pfarrgemeindemitglieder ab 14 Jahren, in denen diese Stellung beziehen sollen über die Sonntagsgestaltung in ihrer Familie, über die Sonntagskultur und den Sonntagsgottesdienst.

Nachdem diese Fragebogen auch wieder persönlich abgeholt wurden, steht nun die Auswertung dieser Aktion be-



vor. Anschließend werden die Pfarrgemeinderäte überlegen, wie das Thema „Sonntag“ verstärkt in unseren Pfarrgemeinden behandelt werden kann.

Ebenfalls zu Beginn des neuen Schuljahres hat der Pfarrgemeinderat Biberachzell/Oberreichenbach zum Kirchencafe im Pfarrhof Biberachzell eingeladen, wo sich die Pfarrmitglieder ungezwungen zum Ratschen zusammenfinden können, sozusagen ein Frühschoppen für Klein und Groß. Dieses Kirchencafe soll alle 2 Monate stattfinden – im Anschluss an die Kinderkirche.

► P. Anselm

Seine Aufgaben – Pfarrvikar von Neukirchen und Perasdorf, Krankenbesuchsdienst für vier Klosterpfarreien im Kreiskrankenhaus Bogen und Succentor im Kloster – blieben in bewährter Weise gleich. Er freute sich sehr, dass er Ende Oktober 2005 bei den Feiern zum 80-jährigen Bestehen des Berliner Jesuiten-Gymnasiums Canisius-Kolleg dabei sein und damit seine Verbun-



Die Pfarrei Neukirchen
(hier Bürgermeister Lobmeier) gratuliert
P. Anselm zu seinem 50. Geburtstag



Viele Eisenbahnfreunde sind zur Geburtstagfeier gekommen

denheit zu seiner alten Schule bekräftigen konnte.

Wie es nun einmal im menschlichen Leben so ist, brachte auch das Jahr 2006 Höhen und Tiefen. Letzteres z.B. in Form einer hartnäckigen Nasennebenhöhlenentzündung. Der freudige Höhepunkt des Jahres war für P. Anselm ohne Zweifel sein 50. Geburtstag am 10. September. An diesem Festtag feierte er mit 22 (!) Eisenbahnern aus nah und fern (z.B. Halle a.d. Saale), seinen zwei Brüdern und seiner Münchner Schwägerin. Nachträglich gratulierten auch die beiden Pfarreien während und nach zwei eindrucksvollen Gottesdiensten. Für alle Gratulationen und Geschenke ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Am 14. Oktober gab er zusammen mit dem ev. Pfarrer Hartlehnert während eines Festaktes den neugestalteten Bahnhof und Bahnhofsgelände in Bogen den kirchlichen Segen. Ursprünglich sollte beim gleichzeitig stattfindenden Bahnhofsfest am 14. und 15. Oktober ein dampfbespannter Sonderzug zwischen Straubing und Bogen fahren. Das Verkehren dieses lange vorher angekündigten und publik gemachten Sonderzuges wurde – die größte Enttäuschung für P. Anselm in diesem Jahr – aus logischerweise nicht verständlichen Gründen äußerst kurz-

fristig am Nachmittag des 13. Oktober – ein Freitag Nachmittag (!) – verboten. Derzeit wartet er und viele andere mit ihm noch auf eine Erklärung für dieses mysteriöse Verhalten.

Sein Urlaub führte ihn wie jedes Jahr zu seinem Vater nach Berlin. In dieser Zeit wohnte er im Heilig-Geist-Kolleg der Steyler Missionare. Ansonsten war er im Urlaub noch in Warburg-Welda bei seinem Studienfreund Alfons Weskamp, bei den Mitbrüdern im Prämonstratenser-Stift Wilten in Innsbruck, bei den Salvatorianern im ehem. Prämonstratenser-Kloster Steinfeld und in Trebgast/Oberfranken. Die historisch gewachsenen Beziehungen zwischen Zisterziensern und Prämonstratensern pflegte er durch einen einwöchigen Besuch im Zisterzienser-Stift Stams/Tirol. Ein Teil seines Lebens ist auch die Eisenbahn. So hält er weiterhin seine Kontakte und Freundschaften zu vielen Eisenbahnern und Eisenbahnfreunden aufrecht.

► **P. Stefan**

P. Stefan hat in seinem Dienst als Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg wieder ein Jahr mit vielfältigen Aufgaben hinter sich. Bischof Dr. Walter Mixa ernannte ihn im März zum Mitglied der Liturgischen Kommission des Bistums. Ein besonderes Ereignis war für ihn die Segnung des neuen Carillons mit 49 Glocken auf dem Turm der Stadtpfarrkirche Illertissen, die er am Ostersonntag vornehmen konnte. Dieses mechanisch beispielbare Glockenspiel, das in einer niederländischen Gießerei gefertigt worden ist, ist das einzige seiner Art in der ganzen Diözese.

Ebenso konnte die Restaurierung der ältesten Orgel Bayerns von 1609, die in der Pfarrkirche von Gabelbach bei Augsburg steht, auf den Weg gebracht werden. Sie soll im kommenden Jahr wieder eingeweiht werden.

Ein ganz neues Wirkungsfeld eröffnete sich ihm als Bordseelsorger auf dem Kreuzfahrtschiff TS Maxim Gorki. Bei einer großen Nordlandfahrt zu den Naturschönheiten der Polarwelt, durfte er in Gespräch und Gottesdienst viele bereichernde Begegnungen mit den Gästen, den Künstlern und der Reiseleitung machen.

Eine ebenso schöne Erfahrung war die Begegnung mit den Mitbrüdern und –schwestern des Ordens auf dem Generalkapitel der Prämonstratenser in Freising, wo er als Organist der zahlreichen Gottesdienste fungierte und ein Orgelkonzert in der ehemaligen Prämonstratenserklösterkirche in Neustift gab.

► **P. Roman**

Auch nach seiner Zeit als Landjugendpfarrer der Diözese Augsburg blieb er der Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm stets verbunden. Seit 12 Jahren ist er ehrenamtlicher Kreisseelsorger der KLJB und beim BDKJ. Er vertritt die Belange kirchlicher Jugendarbeit im Kreisjugendring und im Jugendhilfeausschuss des Landkreises. Der Kreis-

jugendring benannte ihn seit Jahren als Vertrauensperson für die Jugendarbeit im Landkreis.

Im Jahr 2006 startete er zusammen mit der Evangelischen Jugend die Aktion „Jugend aus bilden!“ Sie umfasst einen Fotowettbewerb, der die Situation von jungen Leuten ohne Ausbildungsplatz sichtbar machen soll und eine CD-Rom für Gruppenleiter, damit die Themen von „Jugend und Beruf“ in den Jugendgruppen des Landkreises leichter aufgegriffen werden können.

► **Fr. Raphael**

In seiner Funktion als Archivar des Klosters pflegte Fr. Raphael seit gut zwei Jahren einen sehr herzlichen und freundschaftlichen Kontakt mit dem Ehepaar Karin und Hermann-Josef Huber. Er war selbst Künstler und Sohn des bekannten Münchner Malers Hans Huber-Sulzemoos. Das Paar betrieb ein Privatmuseum mit dem künstlerischen Nachlass von Huber-Sulzemoos und einer Volkskundlichen Sammlung. Kurz vor Weihnachten des letzten Jahres starb nun auch Frau Huber und folgte ihrem Mann, der bereits im Januar verstorben war. Unsere Klostersgemeinschaft bekam eine schöne alte Weihnachtskrippe geschenkt.

Im Februar wurde Fr. Raphael auch zum ersten mal Onkel und die Freude war gleich doppelt groß, weil der kleine Konrad auch noch eine Zwillingsschwester, die Theresa, bekommen hat. So sind die Besuche und der Heimaturlaub inzwischen noch interessanter und lustiger geworden.

Die Mitfeier der Priesterweihe, der Kloster- und Heimatprimiz von P. Petrus-Adrian waren ganz besondere Erlebnisse. Die schönen Tage im Heimatort des Neupriesters im wunderbar gelegenen Allgäuer Kurort Scheidegg werden in langer Erinnerung bleiben und durch neu entstandene Kontakte auch weiterhin gepflegt! Mitte Juli war Fr. Raphael von seinem früheren Heimatpfarrer Franz Reich zur Mitfeier des 50-jährigen Priesterjubiläums in Windischeschenbach eingeladen.



Viel Zeit und Energie wendete Fr. Raphael im Laufe des vergangenen Jahres für die Vorbereitungen der nächsten Ausstellung auf. Vom 29. April bis zum 10. Juni 2007 läuft dann die Ausstellung „Pfarrerschicht'n“ im Windberger Amtshaus. In verschiedenen Bereichen soll der Werdegang eines Pfarrers verfolgt werden. Am Anfang der Ausstellung steht das Thema: Kinder „spielen Pfarrer“. Dann geht es um Themen zur Berufung und Ausbildung des Priesterberufes. Das Schwerpunktthema der Ausstellung geht um den Brauchtum zur Feier der Primiz. Die Primizfeier mit der ganzen Pracht früherer Symbolik wird beleuchtet und dargestellt. Das Leben von Josef Ratzinger und seinem Bruder kann über Familienfotos und den Original Primiz- und Jubiläumsbildern genau nachgegangen werden. Vervollständigt wird sein Weg über die Bischofsweihe, die Erhebung zum Kardinal, sein Weg nach Rom und die Wahl zum Papst.

Ebenso wird die Priesterweihe von Karl Leisner in KZ Dachau über Bilder und Dokumente in Erinnerung gebracht. Weitere Themen wie Fleißbilder, „Sakrale Kunst“ und Tod und Sterben eines Pfarrers runden die ganze Ausstellung ab.



Zusammen mit Pater Roger konnte Fr. Raphael bei der Beerdigung von Schwester Ritalis im Kloster Mallersdorf teilnehmen. Die am 17. Oktober verstorbene Schwester war auch mit anderen Mitbrüdern unseres Klosters im Kontakt. Das zeigt die freundschaftliche und lebendige Verbindung zwischen beiden Klöstern.

► P. Gabriel

Nach schwerem Krebsleiden verstarb Edgar Wolf, der Vater von P. Gabriel, am 28. Januar. Er war ein wegweisender Pädagoge, der als Rektor „seiner“ Mönchbergschule in Würzburg (mit hohem Ausländeranteil) zu einem vorbildlichen Lernort der Integration machte. P. Gabriel dankt im Namen der Familie allen Mitbrüdern für ihr Gebet und die große Teilnahme an den Trauerfeiern in Veitshöchheim!

Dankbar blickt er auf so manche gelungene Aktion in der Pfarrei Windberg zurück, genannt seien die PGR-Wahl mit einer Rekordbeteiligung von 57%, die Aufnahme von 13 neuen Ministranten oder der Abschluss der Kirchendach- und Friedhofssanierung. Nur gemeinsam – etwa mit Mesnerin Gisela Biendl, Sekretärin Helma Herrnberger, den engagierten Mitarbeitern in den Gremien, vor allem Kirchenpfleger Helmut Hai-

merl, sowie den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern – entsteht eine lebendige Pfarrei, in der man gerne arbeitet! Dennoch wird P. Gabriel zum Jahreswechsel die Pfarreiseelsorge an Abt Hermann-Josef und P. Jakob abgeben, um in Deggendorf die Stelle als Pfarrer in der Bundespolizei (früher Bundesgrenzschutz) anzutreten; ihm sind dort gut 3000 Beamte in Mittelfranken/Ostbayern anvertraut. Dies gestattet P. Gabriel ab 2007 mehr Zeit für seine Nebentätigkeit als Generalpostulator des Ordens, die er mit viel Begeisterung ausübt: Beim Generalkapitel in Freising wurde er in seinem Amt bestätigt und am 7.4. auch als Postulator der „Causa Jakob Kern“ berufen. Somit sind ihm 2 Selig- und 3 Heiligsprechungsprozesse anvertraut.

Er hat die neue fünfsprachige Internetseite erstellt mit der Adresse: www.postulatio.info

► P. Samuel

Für P. Samuel bestimmt nach wie vor der Schuldienst am Veit-Höser-Gymnasium und an der Ludmilla-Realschule in Bogen, den größten Teil seines Engagements und seiner Arbeit. Neben dem angelaufenem Unterrichtsalltag bestimmt auch die Koordination der UNESCO-Projektgruppe, die eine

wichtige außerunterrichtliche Funktion am Veit Höser Gymnasium als UNESCO-Projektschule einnimmt, den Schulalltag. Gerade im Schuljahr 2005/2006 war in diesem Bereich einiges zu organisieren. Im März jährte sich die Verleihung der Anerkennung als UNESCO-Projektschule zum zehnten Mal. Grund also zu feiern. Eine Festwoche wurde mit Hilfe vieler Kolleginnen und Kollegen geplant und durchgeführt. Die vielen Gäste aus Italien, Ungarn, Russland, Tschechien und Australien ermöglichten hier eine internationale Begegnung. Neben der Festwoche war auch die Planung der traditionellen Projektwochen in diesem Jahr erstmals auch in der Hand des UNESCO-Koordinators und der Mitarbeiterin im Direktorat, Frau Andrea Hielscher. Da die SchülerInnengruppe mittlerweile auf über 50 Mitglieder angewachsen war, teilte P. Samuel die Gruppe in weitere Arbeitsgruppen, die im ganzen Schuljahr zu den inhaltlichen Schwerpunkten von UNESCO arbeiteten.

Nach seiner abgeschlossenen Ausbildung für Krisenseelsorge an Schulen (KiS) hielt P. Samuel einige regionale Lehrerfortbildungen ab, war aber auch konkret an der Schule gefragt, wenn es um Trauer und Tod ging.

Der Gesang stellt nach wie vor einen wichtigen Bereich im außerberuflichen Tun von P. Samuel dar. Eine Reihe von Konzerten und gestalteten Gottesdiensten ermöglichten einen guten Ausgleich zur doch umfangreichen beruflichen Tätigkeit.

► P. Ulrich

Den Spannungsbogen zwischen actio und contemplatio hat P. Ulrich auch im vergangenen Jahr in seiner Bandbreite erlebt.

Die Notfallseelsorge befindet sich auf dem Weg von ihren charismatischen Anfängen hin zu Strukturgebung und -harmonisierung. Im Großen wie im Kleinen wird der Dienst von überzeugten Christen, die sich für Menschen in



P. Gabriel mit seinem Vorgänger Bundespolizeipfarrer Hans-Jürgen Vogelpohl

Grenzsituationen Zeit nehmen, immer stärker geschätzt, denn Seelsorge in Notfällen ist „mehr“ und „anders“ als psychologische Begleitung.

Da zu sein, wenn das Leben schier unbewohnbar wird, für Menschen Zeit und Kraft anzubieten und damit Gottes ureigenstes Motto „Ich bin da!“ mit Leben zu füllen ist die aktive Seite – die contemplative Seite ist die Sorge um die eigene Seele. Ruhe, Geborgenheit, Gebet, aber auch Musik und Sport schaffen einen wohltuenden Ausgleich. Den gilt es zu nutzen.

Auch in Wiesenbach tut sich so Manches. Das IDEE-Projekt sieht sich durch die demographische Studie „Deutschland 2020“ mehr als bestätigt. In Kooperation mit dem Landkreis Günzburg, dem Katholischen Landvolk Bayern und dem Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm sucht die Gemeinde Wiesenbach den eigenen Weg in eine Zukunft, die so lebens- und liebenswert wird, wie die Gegenwart ist. P. Ulrich ist sehr glücklich, diesen Prozess begleiten zu dürfen.

Seine beruflichen Tätigkeiten lassen P. Ulrich zum reisenden Pater werden (manche meinen, er sei eher ein rasender Pater...). Tagungen, Konferenzen und Meetings führen ihn durch die gesamte Bundesrepublik – seinen Ausgleich dazu findet er unter anderem im Urlaub, den er traditionell mit Freunden in Antakya/Türkei und in Istanbul verbrachte – die Liebe zur Türkei ist immer noch ungebrochen...

► P. Martin

Das Jahr 2006 hat für P. Martin begonnen, wie es kaum besser hätte anfangen können: Mit päpstlichen Segen! Hunderdorf wurde als eine von sechs Sternsinger-Gruppen ausgelost, um zum Neujahrs-Gottesdienst mit Papst Benedikt nach Rom zu reisen. Am 1. Januar saßen die vier Hunderdorfer Sternsinger und P. Martin buchstäblich in der 1. Reihe des Petersdoms! „Päpstlich“ ging es das Jahr auch noch weiter, da



P. Martin beim Papstgottesdienst in Regensburg

P. Martin im August mit einer größeren Gruppe an der Internationalen Ministranten-Wallfahrt in Rom teilnahm. Intensiv und für ihn bereichernd erlebte er auch im September den Papstbesuch in München, Altötting und Regensburg.

Das Entscheidende aber war für ihn heuer, sich als Pfarrer in seine neue Gemeinde Hunderdorf/St. Nikolaus einzuleben und vertraut zu werden mit den Pfarrangehörigen und ihrer je eigenen Art, was mit viel Geduld, Gespür und Arbeit verbunden ist. Vieles galt es neu zu regeln. Durch das Wegfallen der Gemeindeferenten-Stelle hat sich die

pastorale Situation verändert. Einige eifrige Mitarbeiter durfte er in Hunderdorf vorfinden, so dass manches ganz gut auf dem Weg gekommen ist. Manch anderes braucht vielleicht noch seine Zeit.

In diesem Jahr hatte er bezüglich der Renovierung des Pfarrhauses sich mit den staatlichen Behörden auseinander zu setzen, in deren Baulast das Gebäude liegt. Seit seinem Beginn als Pfarrer in Hunderdorf lebt P. Martin mehr „auf Kisten“, als dass man von einem Wohnen sprechen könnte. Doch im September konnte dann die Sanierung beginnen, so dass im neuen Jahr



P. Martin bei seiner Ernennung zum Prodekan



hoffentlich eine bessere Ausgangsbasis für sein Arbeiten in Hunderdorf geschaffen werden kann. Aufgrund dieser Renovierung musste er das Pfarrbüro ins Pfarrheim verlegen.

Völlig überraschend nach so kurzer Zeit des Pfarrer-Daseins kam für ihn am 1. März die Ernennung zum Prodekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf durch Bischof Gerhard Ludwig Müller von Regensburg. Nach dem Weggang von Dekan Josef Ofenbeck aus Bogen, war P. Martin froh, dass der Bischof in Kilian Limbrunner aus Stallwang wieder einen neuen Dekan gefunden hat, mit dem P. Martin jetzt zusammenarbeiten wird. In der Zeit, als die Dekans-Stelle vakant war, versuchte P. Martin die Dekanatsaufgaben zu koordinieren.

So geht ein Jahr der Umstellungen für ihn also zu Ende. P. Martin ist dankbar über so manche Freunde, auch aus seiner ehemaligen Kaplansstelle Cham, die ihn mit ihrem Wohlwollen und Gebet begleiten.

► P. Patrick

Für P. Patrick verlief das letzte Jahr unspektakulär. Bis September des Jahres war er als Leiter der Jugendbildungsstätte im Einsatz. Im Februar war er zusammen mit einigen Mitbrüder auf der Beerdigung von Herrn Wolf, dem Vater von Pater Gabriel.

Über die Erstkommunion seines Patenkindes Ende Mai freute er sich besonders und feierte sie im Kreise seiner Familie. Die Jahresexerziten verbrachte P. Patrick in Irland. Beim Papstbesuch feierte P. Patrick die Vesper im Dom zu Regensburg mit. Seit September ist P. Patrick wieder als Lehrer im Institut für Hörgeschädigte in Straubing tätig und seit November bereitet er die gehörlosen Kinder der Schule auf die Erstkommunion vor. An verschiedenen Wochenende ist er in der Diözese Regensburg unterwegs und feiert zusammen mit den Gehörlosen Gottesdienste und spendet die Sakramente.

► P. Jakob

Dass es im Klosterleben nicht langweilig wird, konnte P. Jakob auch dieses Jahr wieder erfahren. Im Mai konnte er seine zweijährige Ausbildung am „Institut der Orden“ abschließen, die ihm Hilfestellungen zur Leitung eines Noviziates bot. Diese Ausbildung brachte es mit sich, dass er viel auf Lehrgängen war – so ging ein zeitintensiver Abschnitt zu Ende.

Seine Aufgabengebiete in unserer Gemeinschaft haben sich nicht verändert. Noviziat und Juniorat, Klosterladen und Erwachsenenbildung durch Kurse und Fahrten sind die Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Mit den Jahren wird jedoch immer deutlicher, wie eng diese Aufgaben mit der Seelsorge verknüpft sind – egal, ob es das Gespräch im Klosterladen oder aber das Gespräch im Rahmen einer Geistlichen Fahrt oder am Ende eines Kurses ist.

Zum 01. Januar 2007 unterstützt er Abt Hermann-Josef in der Pfarrei Windberg. Ein neues Feld der Seelsorge, auf das er sich schon sehr freut.

► P. Petrus-Adrian

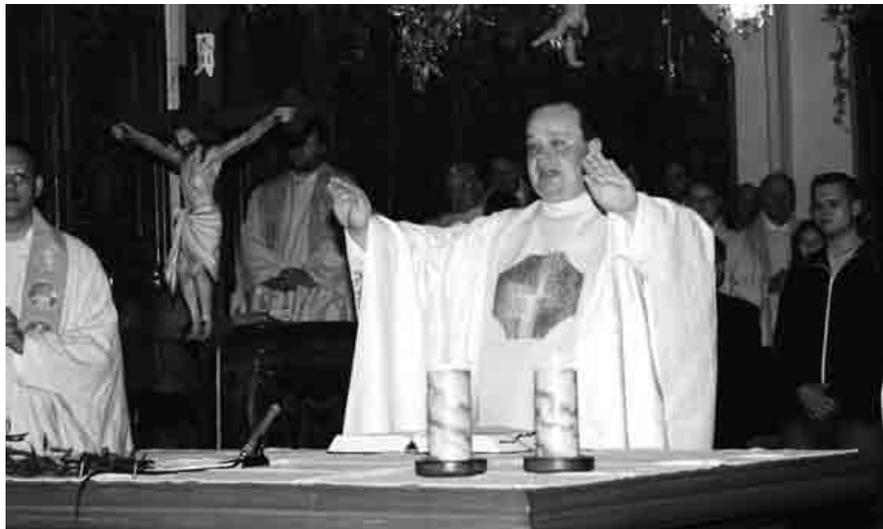
Für P. Petrus-Adrian geht ein sehr ereignisreiches Jahr zu Ende. Am 2. Februar 2006 beendete er sein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Vom 1. März - 20. August besuchte er den Einführungskurs in

Jugendpastorale Handlungsfelder in Benediktbeuern. Er wurde vom Leiter des Jugendpastoralinstituts und seinem Mentor Winfried Vogesser, dem Leiter des Aktionszentrum P. Stefan Stöhr und seiner Anleiterin Geli Mühlbauer sehr gut auf die Aufgabe als Leiter unserer Jugendbildungsstätte, die er am 1. September übernahm, vorbereitet. Er ist sehr dankbar für alles was er in Benediktbeuern lernen durfte. Als Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg muss er noch viel lernen, dennoch macht ihm die Arbeit viel Freude.

Der Höhepunkt des Jahres war für P. Petrus-Adrian die Priesterweihe, die Klosterprimiz und seine Heimatprimiz. Friedrich Kardinal Wetter, der Erzbischof von München und Freising, weihte ihn am 27. Mai in unserer Pfarr- und Klosterkirche zum Priester. Am Tag darauf feierte er seine erste hl. Messe. Ein große Anzahl seiner Mitbrüder, Verwandten, Freunde, Studienkollegen und Pfarrangehörigen aus Windberg und seiner Heimat Scheidegg nahmen



Heimatprimiz von P. Petrus-Adrian in Scheidegg



Klosterprimiz von P. Petrus-Adrian in Windberg



an diesen Feiern teil. Am 18. Juni feierte er in Scheidegg seine Heimatprimiz. Die Freude in der Marktgemeinde über dieses Ereignis war unbeschreiblich. Dankbar blickt er auf diese Ereignisse zurück und freut sich über das viele Wohlwollen, das ihm entgegengebracht wurde. Nach all den Feierlichkeiten verbrachte er seinen Urlaub in der Ukraine, wobei der Besuch des stillgelegten Kernkraftwerkes Tschernobyl und der Geisterstadt Prypiat ihn sehr beeindruckten. Den Abschluss vieler Reisen auf denen er den Primizsegen erteilen durfte, war die Fahrt zusammen mit P. Gabriel nach Muneville le Bingard. Hier im Geburtsort seines Namenspatrons hielt er am 8. Oktober die Festpredigt zum Todestag des Dieners Gottes Petrus-Adrian Toulorge und erteilte zum letzten Mal den Primizsegen. Neben dem Besuch des Heimatortes standen noch andere Wirkungsorte von Petrus-Adrian Toulorge auf dem Programm. Am Ende dieses Jahres blickt er auf ein Jahr zurück, dass reich an schönen Erfahrungen und Eindrücken war.



Priesterweihe von P. Petrus-Adrian in Windberg



► Fr. Christian

Die ersten sechs Monate des Jahres 2006 waren für Fr. Christian geprägt durch das Verfassen seiner Diplomarbeit im Fach Kirchenrecht (Teilbereich Ordensrecht) und den Abschlussprüfungen für den Diplomstudiengang der Katholischen Theologie an der Universität in Augsburg. Daran schlossen sich einige ereignisreiche Erlebnisse an: So durfte Fr. Christian als „cooperator“ am zweiwöchigen Generalkapitel des Ordens in Freising teilnehmen, bevor er befreundete Mitbrüder in Brasilien besuchte. Prämonstratenser-Niederlassungen in São Paulo, Belo Horizonte, Montes Claros und Salvador waren Stationen dieser, die Erfahrung sehr bereichernden Reise. Mit der Papstmesse in Altötting, an welcher Fr. Christian als Kommunionhelfer teilnahm, begann für ihn der so genannte Pastorkurs, den er in der Pfarreiengemeinschaft St. Michael in Krumbach bei Pfarrer Josef Baur absolviert.

► Fr. Jonas

Fr. Jonas hat im Februar diesen Jahres sein Studium der Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg abgeschlossen. Seit dem Studienabschluss hat er im Pfarrverband Roggenburg mitgewirkt. Im Sommer wurde er aber leider wegen Krankheit zu einer längeren Pause gezwungen. Im September hat er zusammen mit Fr. Benedikt und 6 Klosterinteressenten eine Klosterkursfahrt nach Magdeburg unternommen, wo der Hl. Norbert seit 1126 als Erzbischof gewirkt hat. Seit dem 1. November ist er nun als Pastoralpraktikant in der Seelsorgeeinheit Rot an der Rot tätig.

► P. Johannes-Baptist Schmid

Das Jahr 2006 wird Pater Johannes-Baptist gut im Gedächtnis bleiben. Es war geprägt durch den seelsorglichen Dienst als Diakon und Neupriester in seiner Pastorkurs-Pfarrei Ottobeuren unter der Obhut seines „schwarzen“ Chefs P. Johannes Schaber OSB.

Höhepunkt des Jahres war die Priesterweihe am 10. Juni in der Roggenburger Klosterkirche durch Bischof Dr. Walter Mixa aus Augsburg. Zuvor verbrachte P. Johannes-Baptist einige Tage im Stift Schlögl, um sich durch geistliche Impulse von Prior Lukas Dikany auf die Priesterweihe vorzubereiten. Bei strahlendem Sonnenschein feierte der Neupriester festliche Tage der Primiz in Roggenburg, Gutenzell und Ottobeuren. Es war ihm und seiner Familie eine besondere Ehre und Freude, dass Generalabt Thomas Handgrätinger nach Gutenzell zur Heimatprimiz kam und dort die Primizpredigt hielt. Allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieser schönen Festtage des Glaubens und der Gemeinschaft beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt. Neben der Tätigkeit als Kaplan in den Pfarreien Ottobeuren und Hawangen mit insgesamt etwa 7500 Katholiken, unterrichtet P. Johannes-Baptist seit September acht Stunden am Gymnasium Ottobeuren Kath. Religionslehre, was für ihn zwar eine Herausforderung darstellt, aber auch Spaß macht. Seinen „30er“ wollte er nach diesem „Fest-Marathon“ im Sommer eher im kleinen Kreis feiern. Am Silvester wird P. Johannes-Baptist nach 14 Monaten Pastorkurs in Ottobeuren seine Zelte wieder abbrechen und mit dem beginnenden Jahr 2007 neue Aufgaben in der Seelsorge übernehmen.

► Fr. Benedikt

Fr. Benedikt studiert zusammen mit Fr. Rupert in München, wo sie am Leben des Herzoglichen Georgianums teilnehmen. Um seine Dissertation über das Erziehungsinstitut für Studierende in München (1773-1918) baldmöglichst beenden zu können, wurde Fr. Benedikt vom Dienst als Präfekt am Studienseminar Albertinum in München befreit. Höhepunkte im Verlauf des Jahres waren seine Reise nach Irland im August, wo er zur Priesterweihe eines Münchner Studienkollegen geladen war. Eine Studienfahrt nach Dresden unternahm er mit P. Rainer. Mit Fr. Jonas organisierte er die Klosterfahrt nach Magdeburg im September. Schließlich bildete er sich mit P. Rainer im Oktober an der Historikertagung in Oberzell weiter.

► Fr. Rupert

Hinter Fr. Rupert liegt ein spannendes und ereignisreiches Jahr, das im Januar mit der überraschenden Wahl zum Senior des Herzoglichen Georgianums in München begann. Er setzte sein Philosophiestudium an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München fort. Zum Sommersemester nahm er ferner das Studium der katholischen Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität auf, wo er bereits sein Medizinstudium absolviert hatte.



Fr. Rupert im Kreis seiner Familie



Zeitliche Profesß von Fr. Rupert

Eine Reihe großer Prüfungen konnte Rupert sehr erfolgreich bewältigen, so die Latinumsprüfung im Frühjahr und die Vorbaccalaureatsprüfungen in Philosophie im Sommer. Im August kehrte dann etwas Ruhe ein, bevor das nächste und wichtige Ereignis, seine zeitliche Profess am 9. September, stattfand. Im Kreis der Mitbrüder, Eltern und Geschwister verbrachte er einen wunderschönen Professtag. Am 11. September schließlich brach er zu einer fast fünfwöchigen Pilgerreise nach Santiago de Compostela auf. Die anfängliche Sorge, er könne sich mit dem 500 km langen Weg von Burgos nach Santiago zu viel vorgenommen haben, wich einer zunehmenden Freude. Voller Dankbarkeit für die vielen Begegnungen und großartigen Momente auf dem Camino und die vielen, die ihn in Gedanken und Gebet auf seinem Weg begleitet haben, kehrte er Mitte Oktober in die Abtei zurück.

► **Fr. Lukas**

Am 23.09.2006 endete für Fr. Lukas das erste Noviziatsjahr. Dieses bestand jedoch nicht, wie die weit verbreitete Meinung lautet, „nur“ aus Beten, Schriftlesung und Kontemplation, sondern hielt viel Abwechslungsreiches bereit. So nahm er z.B. aktiv an der Kinderbuchausstellung 2005 teil, arbeitete – ganz seinem früheren Beruf entsprechend, im Klosterladen mit, bereitete mit P. Konrad die Pfarrwallfahrt in seine Heimat Maulbronn vor, leitete zusammen mit den Mitarbeitern des Bildungszentrums mehrere Kurse und

hielt Wortgottesdienste und Andachten in den Pfarreien des Pfarrverbandes. Auch kulturelle war einiges geboten. So sei an dieser Stelle auch lediglich das Highlight „Brabantiafahrt“ genannt. Diese Fahrt führte ihn und die Novizen aus dem Stift Schlägl unter der fachkundigen Leitung von Prior P. Rainer in einige der holländischen und belgischen Prämonstratenser-Klöster. Am 4. Oktober ist Fr. Lukas nun in die Fußstapfen von P. Roman und P. Johannes-Baptist getreten und studiert Theologie und Sozialpädagogik an den Hochschulen in Benediktbeuern.





► Generalabt Thomas

„Brannte nicht unser Herz“ war das Motto des heurigen Generalkapitels in Freising vom 23. Juli bis 5. August 2006. „Wer glaubt, ist nicht allein“ war der Leitspruch beim Besuch Papst Benedikt XVI. in Bayern vom 10. - 15. September. Das waren sicher die beiden herausragenden „events“ in diesem Jahr für mich als Generalabt. Das Generalkapitel hatte ich zu leiten, beim Papstbesuch in seiner bayerischen Heimat durfte ich an mehreren Orten dabei sein.

Als die beiden Emmausjünger den Satz aussprachen „Wir aber hatten geglaubt, dass er der Messias sei“ (Lk 24,21) da war der Herr schon neben und mit ihnen gegangen, da waren sie schon nicht mehr allein. Als sich die Emmausjünger mit dem Herrn zum Abendessen zusammensetzten und er das Brot brach, da ging es ihnen siedendheiß durchs Gemark: Wir haben es doch dauernd gespürt, unser Herz war doch längst sensibilisiert und voller Ahnung, als er mit uns sprach und uns die Schrift erschloss. Das waren so Schlüsselerlebnisse, das gemeinsam auf dem Weg sein, auch in Stunden der Enttäuschung und Verzweiflung, das Sprechen miteinander, das Sich dem andern Öffnen, das Einkehren und das gemeinsam Mahl halten, das Brechen des Brotes. Emmaus war nicht der Ort zum Verweilen. Noch in derselben Nacht machten sich die beiden, mit dieser unsäglichen Freude im Herzen, auf den Weg nach Jerusalem zu den Brüdern. Aus der Begegnung wird Sendung.

Das waren sicher auch die Schlüsselerfahrungen bei unserem Generalkapitel in Freising. Weil der Dom geschlossen war, konnten wir in der ehemaligen Kloster- und jetzt Pfarrkirche in Neustift/Freising den Eröffnungsgottesdienst mit Kardinal Friedrich Wetter und den Abschlussgottesdienst feiern. Zwischen den Kapitelwochen besuchten wir die Abtei Windberg, ein lebendes und lebendiges Kloster, wo wir Eucharistiefeier halten durften, und das ehemalige Prämonstratenserkloster Osterhofen, wo wir die Vesper feiern konnten: wahrlich herausragende Begegnungen mit dem Herrn und untereinander. An beiden Orten wurden wir, die Kapitelväter und unsere Schwestern, etwa 120 an der Zahl, sehr herz-

lich aufgenommen und großzügig bewirtet. So gilt den Mitbrüdern in Windberg und der Pfarrei von Osterhofen mit den dortigen Schwestern unserer herzlicher Dank und unsere große Anerkennung. Zwei Wochen waren wir beim Generalkapitel gemeinsam unterwegs und haben miteinander gesprochen und reflektiert, gebetet und gefeiert. Wir haben viel von einander gehört und erfahren. Und in diesem Sich-Öffnen ging Er mit uns mit, in den Stunden der Liturgie, in den heißen Tagen unseres Aufenthaltes Ende Juli, in den Bemühungen, sich zu verstehen und unser Prämonstratensersein zu hinterfragen, im Hinhören auf die Nöte und Sorgen der Mitbrüder und Schwestern in den einzelnen Konventen. Auch Freising mit seinem Domberg war bei aller Gastlichkeit und Gastfreundschaft nicht der Ort des Bleibens. Mit neuem Schwung und Elan brachen die Brüder und Schwestern in ihre Heimatgemeinschaften auf, erfüllt mit der Erfahrung von Offenheit und Nähe, Begegnung mit Ihm und neuer Sendung.

Jetzt geht es darum, all die Impulse, Anregungen und Aufträge des Kapitels, das ja mehr einem Laboratorium gleicht, umzusetzen und auf die Basis zu transponieren. Dazu mag auch das Motto des Papstbesuches beitragen. Wer glaubt, ist nicht allein! Als Klostersgemeinschaften sind wir in erster Linie Glaubens- und Lebensgemeinschaften, die gemeinsam auf dem Weg sind, „ein Herz und eine

Seele auf Gott hin“, wie unser Regelmutter, der Hl. Augustinus, es ausdrückt. Als Klostersgemeinschaft leben wir unseren Glauben und leben aus dem Glauben, einander stützend und fördernd, einander ermunternd und tragend, und erfahren so, dass wir in der Begegnung mit Ihm immer zugleich auch Gesandte sind über die Klostersgemeinschaft hinaus zu den Menschen. Wie der Papstbesuch nicht nur der nostalgischen Erinnerung des Papstes an seine Herkunft und Kinderzeit galt, sondern nach vorne gerichtet auch als Ermutigung und Stärkung der Christen in Bayern gedacht war, als starker Impuls und Anstoß für ein konsequentes Leben aus dem Glauben in unserer Zeit, so sehe ich auch meine Aufgabe als Generalabt, der viel unterwegs ist, ohne hier eine ungebührliche Gleichsetzung zu versuchen, gerade darin, die Mitbrüder zu ermuntern und zu würdigen, ihren Einsatz und Schaffen anzuerkennen, genau hinzuhören auf die Fragen und Nöte in den Häusern und bei den einzelnen Mitbrüdern. Wenn man aus Brasilien, aus halb West- oder Osteuropa nach einem Besuch bei den Mitbrüdern wieder heimkommt, dann ist immer zuerst „un caffè per favore“ in Rom fällig. Dann hat man wirklich das Gefühl, man ist „angekommen“. Bei den Mitbrüdern hoffe ich es zumindest.

+ Thomas Handgrätiger
abate generale



Generalabt Thomas und Abt Hermann Josef auf dem „Papsthügel“ am Islinger Feld

KLOSTERLADEN WINDBERG



Dorfplatz 3 · 94336 Windberg
Telefon 0 94 22 / 80 92 30

Der schneereiche Winter ging auch an unserem Klosterladen nicht spurlos vorüber. Viele Autofahrer haben großen Respekt vor unserem „Hausberg“, und so war unser Klosterladenteam nicht so sehr mit den Kunden, sondern viel mehr mit den Schneemassen vor der Haustür beschäftigt. Über das Jahr gesehen fanden jedoch viele Gäste aus nah und fern den Weg zu uns, und wir freuen uns und sind dankbar, dass sich der Kreis unserer Stammkunden immer weiter vergrößert. Auch in diesem Jahr war das Klosterdorf Windberg Anziehungspunkt für viele Busgruppen. Zur Entlastung der Mitbrüder hat sich unsere Mesnerin, Frau Gisela Biendl, bereit erklärt, die Kirchenführungen zu übernehmen und den Besuchern die Schönheiten unserer Pfarr- und Klosterkirche zu zeigen. Dafür ist ihr die Klostersgemeinschaft sehr dankbar, vor allem wenn man bedenkt, dass sie in 9 Monaten mehr als 90 Gruppen durch unsere Kirche führte.

Und last but not least: Unser Klosterladen feierte (ganz still) ein kleines Jubiläum: Am 01. Dezember 2001, also vor 5 Jahren, öffnete er seine Pforten. Da gilt es Dank zu sagen: Dank unseren Mitarbeiterinnen Hildegard Bering, Susanne Dietl und Gertraud Zwickenpflug, die (fast alle) von der ersten Stunde an bei uns sind und mit großem Enthusiasmus und viel Freude unsere Kunden betreuen – sei dies bei Gespräch und Verkauf oder früh am Morgen bei der Reinigung. Ohne ihre Mitarbeit wäre unser Laden nicht zu dem geworden, was er heute ist: Ein Treffpunkt, ein Ort der Begegnung und der Erholung, der Menschen anzieht und sich wohl fühlen lässt. Dafür herzliches Vergelt's Gott.

Zu danken haben aber auch wir alle vom Team des Klosterladens: Danken möchten wir unseren Kunden und Gästen, die uns immer wieder besuchen. Es ist schön, dass Sie zu uns kommen – seien Sie uns herzlich willkommen.

P. Jakob

Aus unserem Angebot:

Bücher
Kunstgegenstände
Kreuze
Ikonen
handgearbeitete Kerzen
CDs
Geschenkkörbe
handgearbeitete Keramik
Klosterliköre
Kräutertees und Gewürze
Gutscheine
und einiges mehr





ARBEITSGEMEINSCHAFT PRAEMONSTRATENSIA

Im Jahre 2002 wurde hier in Windberg die "Arbeitsgemeinschaft Praemonstratensia" (AG Praemonstratensia mit Sitz in Windberg) gegründet. Sie setzt sich zum Ziel, die Forschungen über den Prämonstratenserorden zu bündeln und interessierte Historikerinnen und Historiker zu regelmäßigen Tagungen zu versammeln. Rund 50 Teilnehmer aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Tschechien trafen sich vom 6. - 8. Oktober 2006 im Kloster Oberzell bei Würzburg zur nunmehr 4. Tagung. Sie hatte zum Schwerpunkt „Die Prämonstratenser in Franken“.

Der Eröffnung der Tagung durch Prof. DDr. Ulrich Leinsle OPraem folgten Grußworte des Bischofs von Würzburg, Dr. Friedhelm Hofmann, – verlesen durch Generalabt Thomas Handgrätiger –, der Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, Sr. Veridiana Dürr und des Bürgermeisters der gastgebenden Gemeinde Zell a. Main, Fritz Nagelstutz. Der Rest des Tages war der Einführung in die Thematik gewidmet: Prof. Dr. Franz Fuchs, Universität Würzburg, referierte zum Thema *Ordo antiquus, ordo novus, ordo Norberti-*

nus. Der Streit um die rechte Lebensform in der kanonikalen Bewegung des 12. Jahrhunderts, Prof. Dr. Helmut Flachenecker, Universität Würzburg nahm Stellung zur Thematik *Die Prämonstratenser in der fränkischen Landesgeschichte*. Bereits nach diesen beiden Vorträgen entwickelte sich eine rege Diskussionstätigkeit unter den Teilnehmern.

Am Samstag eröffnete Dr. Ingrid Heeg-Engelhart, Tauberbischofsheim, mit einem Vortrag über die *Geschichte der von Oberzell abhängigen Prämonstratenserinnenstifte*. Ihr folgte Dr. Günther Wölfing, Wasungen, der die Geschichte des in Vergessenheit geratenen Klosters Veßra in Erinnerung rief: *Kloster Veßra – Bedeutung, Forschungsstand und Forschungsvorhaben*.

Am Nachmittag führte Dr. Helmut Engelhart, Tauberbischofsheim, die Teilnehmer durch das ehemalige Priorat Gerlachsheim (bei Lauda-Königshofen). Dort kamen die Teilnehmer in den Genuss einer Vorführung der historischen Orgel durch Prof. Dr. Friedrich Riedel aus Sonthofen. Abgerundet wurde die Exkursion mit einem kleinen Umtrunk bei fränkischem Wein.

Ein gemeinsamer Gottesdienst der Tagungsteilnehmer mit den Oberzeller Schwestern eröffnete den Sonntag. Generalabt Thomas Handgrätiger, Rom, dankte den Schwestern, dass sie das prämonstratensische Erbe so liebevoll pflegen und den klösterlichen Geist in diesen Mauern weiterleben. Der Vortrag von Dr. Rainer Leng, Universität Würzburg, über *Bibliothek und Bildung in Oberzell* sowie eine kurze Führung durch das Kloster Oberzell beendete die Tagung. Prof. Dr. Johannes Meier, Universität Mainz, äußerte sich in seinem Schlusswort sehr erfreut über das hohe Niveau der Tagung. Er betonte zudem das gute Klima unter den Teilnehmern und zog als Fazit, dass die AG Praemonstratensia nicht nur im fachlichen Austausch, sondern auch menschlich näher zusammengedrückt sei.

Die nächste Tagung der AG Praemonstratensia findet vom 10. - 12. Oktober 2008 in Magdeburg statt.

P. Jakob

GEISTLICHES ZENTRUM

Seit einiger Zeit waren in unserer Gemeinschaft Ideen und Planungen im Gange, die Angebote unseres Geistlichen Zentrums zu erweitern und das Spektrum zu vergrößern. In den vergangenen Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass einige Angebote mangels Teilnehmer leider entfallen mussten. Darüber hinaus hat P. Samuel aufgrund seiner anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Schule als Koordinator des Geistlichen Zentrums gebeten, ihn von dieser Aufgabe zu entlasten. So haben wir in diesem Jahr ein Programm erarbeitet, das mehrere Mitbrüder in das Geistliche Zentrum einbezieht. Gleichzeitig haben wir versucht, in dem Bereich Pastoral/Spiritualität neue und ergänzende Angebote zu machen. Bewährt haben sich die Angebote in den Bereichen Kultur/Bildung und Sakrale Musik. Das Ergebnis dieser Planungen kann dem neuen Prospekt für das Jahr 2007 entnommen werden, das dem Communio-Heft beiliegt. Wir hoffen und wünschen uns, dass das neue Jahresprogramm des Geistlichen Zentrums den Bedürfnissen der Menschen entgegenkommt und die Menschen das finden, was sie suchen und was ihnen für ihr Leben und ihren Glauben hilft.

Unserem Mitbruder P. Samuel danken wir für den jahrelangen Einsatz im Geistlichen Zentrum.

Abt Hermann Josef

DAS LEITBILD UNSERES ORDENS

(Wurde beim Generalkapitel 2006 formuliert und verabschiedet)

Angezogen durch unseren barmherzigen und dreieinigen Gott,
sind wir als Getaufte gerufen
den armen und auferstandenen Christus
in einer radikalen und apostolischen Lebensweise,
gemäss dem Evangelium, der Regel des hl. Augustinus
und dem Charisma des Hl. Norbert, dem Gründer unseres Prämonstratenserordens, zu folgen.

Unsere Lebensweise ist geprägt von:

- der lebenslangen Gottsuche in der brüderlichen Gemeinschaft
- der ständigen Bekehrung, durch die wir uns der Kirche unserer Profess in Gemeinschaft mit dem sich selbstentäußernden Christus schenken
- der Nachahmung Marias im Nachdenken über Gottes Wort
- ständigem (unaufhörlichem) Gebet und Dienst am Altar.

Vom Chorgebet und Altar aus werden wir gesendet,
den Menschen im Geist der Bescheidenheit, der Gastfreundschaft, der Versöhnung und des Friedens zum Wohl der Kirche und der Welt zu dienen.

Besonders werden wir dorthin gesendet,
wo Christus unter den Armen und Leidenden gefunden wird und zu denen, die Christus nicht kennen.

Wir beten, dass der Heilige Geist am Tag Jesu Christi vollendet, was er in uns begonnen hat.



MUSICA SACRA

Kirchenmusik: Rückblick und Vorschau

Ein Jahr, vollgepackt mit musikalischen Aktivitäten, geht zu Ende. Einige nicht-alltägliche Veranstaltungen galt es in diesem Jahr musikalisch besonders zu umrahmen. Denken wir nur einmal zurück an die Fernsehübertragung der feierlichen Osternacht, die von allen Beteiligten viel Probenaufwand und Nervenkraft abverlangt hat. Das wunderschöne Ergebnis aber hat bestätigt, dass der Aufwand sich gelohnt hat.

Ein weiterer Höhepunkt im Klosterleben war sicherlich die Priesterweihe von P. Petrus-Adrian mit feierlicher Bläsermusik und der Orchestermesse von Nikolaus Betscher. Ein einmaliges Ereignis war der Festgottesdienst zum diesjährigen Generalkapitel der Prämonstratenser. Für diesen Anlass habe ich eine Orchestermesse geschrieben, die bei den Zuhörern bestens angekommen ist, was mich natürlich sehr gefreut hat. Die Zeitung schrieb: „Strahlend und imposant, dabei berührend wirkte die Darbietung der Missa Windbergensis. Die Messe bestach durch ihre nuancenreich ausgeformte Vielfalt. Dank des guten Zusammenspiels von Chor, Orchester und Solisten gelang den Beteiligten eine faszinierende und mitreißende Aufführung. Vor allem aber zeugte der Gesamteindruck von künstlerischer Lebendigkeit.“

Das gelungene Herbstkonzert, in dem die Missa Windbergensis nochmals aufgeführt wurde, bestach durch die überzeugenden Darbietungen der Solisten. So konnte P. Samuel mit seiner schönen Stimme beim „Salve Regina“ von M. Haydn genauso überzeugen, wie die Sopranistin Gertrud Dondl mit dem „Exsultate Jubilate“ von Mozart. Der Altistin Ursula Mühlberger gelang eine zu Herzen gehende Darbietung des „Panis Angelicus“ von C. Franck, und der Tenor Markus Kohlbeck brillierte mit „Sub tuum praesidium“ von Mozart.

Das wunderschöne „Andante in C“, ebenfalls von Mozart, wurde überraschend von der Flötensolistin Elisabeth Fuchs interpretiert.

Der „Chor 5“ aus Tuttlingen war dieses Jahr zum fünften Mal in Folge in Windberg zu Gast und hat zusammen mit dem Freizeitchor wieder ein schönes Konzert aufgeführt und dabei ein paar schöne Tage im Kloster verbracht.

Erfreulicherweise sind 4 neue Sänger in den Freizeitchor eingetreten, der das diesjährige musikalische Programm mit einer schönen Aufführung von Kempfers Pastoralmesse im Weihnachtsgottesdienst erfolgreich abgeschlossen hat.

Für das nächste Osterfest möchte ich mit dem Chor das berühmte „Halleluja“ von Händel einstudieren, das dann zusammen mit der Orgelsolemesse von Mozart am Ostersonntag zur Aufführung kommen wird. Das nächste größere Projekt ist dann die CD-Aufnahme der „Missa Windbergensis“, welche mein Bruder Bernhard aus Tuttlingen aufnimmt, der dort ein

professionelles Tonstudio betreibt und auch schon die CD „Die Windberger Orgel“ aufgenommen hat. Zur Zeit wird die Missa Windbergensis um das noch fehlende „Credo“ erweitert, welches natürlich mit auf die CD kommen soll. Nach meiner Fertigstellung der Komposition geht es dann frisch ans Werk!

Zum Schluss sage ich allen Sängern und Musikern herzlichen Dank für ihren treuen Einsatz im kirchenmusikalischen Bereich. Besonderen Dank gilt Abt Hermann-Josef, Prior P. Michael und dem „Freundeskreis Kloster Windberg“ für ihre Unterstützung der Musica Sacra, nicht nur finanzieller Art. Ein Dankeschön auch Kantor P. Samuel, der selbstverständlich das ganze Jahr durch mit seinen solistischen Gesangspartien die Kirchenmusik bereichert, sowie den stellvertretenden Kantoren P. Anselm und P. Laurentius, welche unermüdlich die Vorsängerrollen im Chorgebet übernommen haben.

Ihr Kirchenmusiker
Joachim Schreiber



Uraufführung der Missa Windbergensis von Joachim Schreiber beim Besuch des Generalkapitels in Windberg



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

Das Jahr 2006 war für die Jugendbildungsstätte ein Jahr der Veränderungen. Damit sind nicht nur die vielen neuen Seminare für Schulklassen gemeint, die seit über einem Jahr gut nachgefragt werden. Das Referent/innenteam hält deutlich mehr Seminare als im Vorjahr. Wegen der guten Nachfrage, wird die Jugendbildungsstätte in Zukunft verstärkt mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten. Die Werbung und Ausbildung der Ehrenamtlichen ist in vollem Gange. Bei der „Fremdbelegung“, das heißt bei Gruppen, die nur unsere Räumlichkeiten buchen, gibt es jedoch noch viel zu tun. Die Idee des Schullandheimaufenthaltes wird seit diesem Jahr umgesetzt. Trotzdem ist noch mehr Werbung erforderlich, die das Haus für „Fremdbeleger“ attraktiv macht.

Das Jahr 2006 war auch ein Jahr des Abschieds und des Neubeginns. Im September 2006 verließ uns Pater Patrick Beszynski und Pater Petrus-Adrian Lerchenmüller trat die Stelle des Leiters der Jugendbildungsstätte an. Pater Patrick hat die Jugendbildungsstätte mit seinen Ideen sehr geprägt. Da ist z.B. das Bienenseminar, das jedes Jahr zweimal stattfindet. In Planung ist nun bereits ein Bienenlehrpfad im Rahmen des Schöpfungsgartens. Dadurch würde die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr bereichert.

Zum Abschied gab es eine Feier, zu der alle Mitarbeiter/innen des Hauses so wie viele Gäste eingeladen waren. Diese Feier war zugleich die Begrüßungsfeier für Pater Petrus-Adrian, der seine neue Aufgabe mit viel Engagement beginnt. Nach dem Theologiestu-



dium in München besuchte er den Einführungskurs in jugendpastorale Handlungsfelder am Jugendpastoralinstitut in Benediktbeuern. Seine pädagogischen Erfahrungen mit der Arbeit mit Schulklassen sammelte er im Aktionszentrum Benediktbeuern. Auch für ihn war es ein Jahr der Veränderungen: der Abschluss seines Studiums, die Priesterweihe im Mai, das Studium, die Zeit in Benediktbeuern und die Leitung der Jugendbildungsstätte.

Ein großer Erfolg war dieses Jahr der Informationsabend für Eltern, bei dem wir das Haus Windberg vorgestellt haben und über unsere Arbeit bei den Bildungswochen für Mädchen und Jungen informiert haben. Gekommen sind über 60 Eltern, zum Teil mit ihren Kindern. Sie möchten ihre Kinder gut aufgehoben wissen und aufgrund der unzähligen Ferienangebote müssen sie auswählen. Und da wollen sie sich nicht ausschließlich auf die Ausschrei-

bung verlassen. Es gilt also in Zukunft die Waagschale zu halten zwischen den Wünschen der Eltern und den Ansprüchen einer geschlechtsreflektierten Pädagogik.

Seit März 2006 gibt es eine neue Jahrespraktikantin: Barbara Frey löst Andreas Starz ab. Sie studiert Sozialpädagogik in Regensburg. Ihr Schwerpunkt dabei ist Musik und Bewegung. Viele unserer Seminare bereichert sie mit ihren Kenntnissen über Instrumente und rhythmisch-musikalische Gestaltung. Das Abschlussprojekt ihres Praktikums wird dementsprechend ein Seminar zum Thema Musik und Instrumente in anderen Ländern sein.

An dieser Stelle soll auch noch mal allen engagierten Mitarbeiter/innen des Hauses gedankt werden. Sie arbeiten mit vollem Einsatz für das Wohl der Gäste. Und immer wieder hört man großes Lob der anwesenden Gruppen



über das freundliche Personal, die sauberen Zimmer und das gute und reichhaltige Essen. Das Lob einer 5. Klasse, die vor kurzem zu Kennenlerntagen da war, hörte sich so an: „Hier ist es ja wie im Hotel“.

Die Mitarbeiter/innen der Küche versuchen, die Wünsche der Gäste aus den Augen abzulesen. Immer wieder gibt es neue Ideen und abwechslungsreiche Dekorationen, die den Speisesaal verschönern. So wird das Essen auch zu einem optischen Genuss. Seit April 2006 verstärken zwei Teilzeitangestellte das Küchenteam: Renate Janka und Daniela Schedlbauer.

Die zwei Hausmeister Reinhold Schwarzensteiner und Christian Herrler sorgen gemeinsam dafür, dass das Haus in einem guten Zustand bleibt. Und hat man zwischendurch Fragen oder Bitten, kann man sicher sein, dass sie helfen werden.

Für eine schöne Atmosphäre in der Jugendbildungsstätte fühlen sich auch die Mitarbeiter/innen der Hausreinigung und der Wäscherei verantwortlich. Im Handumdrehen ist alles wieder blitzsauber und neue Gäste können anreisen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Die Fäden der Jugendbildungsstätte werden von Helga Hinrichs im Sekretariat zusammen gehalten. Ohne sie

würde wahrscheinlich einiges wesentlich chaotischer ablaufen. Sie telefoniert mit den Kunden, behält die Termine im Überblick und hat trotz der vielen Arbeit immer gute Laune. Seit September arbeitet Helga Hinrichs Vollzeit und das ist sehr gut für uns.

Damit sich die Gäste in unserem Haus gut aufgehoben fühlen ist der Empfang und die Betreuung an der Pforte sehr wichtig. Sandra Gilch, Sylvia Gütlhuber und Fr. Raphael kümmern sich um die kleinen und großen Nöte der Gäste und sorgen für ein angenehmes Klima im Haus.

An der Jugendbildungsstätte wird sich mit Pater Petrus-Adrian vielleicht man-

ches ändern, nicht jedoch die Atmosphäre, die so viele Gäste zu schätzen wissen. Wir möchten weiter für diese Gäste da sein und ihnen einen Ort der Ruhe und Erholung bieten. „In Windberg fühle ich mich zu Hause. Hier kann ich so sein, wie ich bin.“ (Aussage einer Teilnehmerin, die seit Jahren zur Märfrei kommt und demnächst ehrenamtlich in Windberg arbeiten möchte). In diesem Sinne wünschen wir allen Mitarbeiter/innen ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Cathleen Schöne
Bildungsreferentin



FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E. V.



Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel beim Freundeskreis der Abtei Windberg e.V.

Das Jahr 2006 war für den Freundeskreis nach dem Gründungsjahr ein Jahr der Konsolidierung. Dennoch gab es im vergangenen Jahr einige Veranstaltungen für die Mitglieder und für Interessierte, von denen es zu berichten lohnt.

Am Montag, den 10. April, lud der Freundeskreis die Mitglieder und Interessierte ein zu einer Kirchenführung der besonderen Art. Abt Hermann Josef führte ca. 30 Frauen und Männer mit geistlichen Texten, Gebeten und Liedern durch die Pfarr- und Klosterkirche Windberg. Er schloss ihnen in dieser geistlichen Kirchenführung die Bildersprache und die theologische Symbolik auf. Das war für alle Beteiligten eine eindrucksvolle und besinnliche Einstimmung auf die bevorstehenden Kar- und Ostertage.

Die Mitglieder des Freundeskreises waren am Dienstag, den 9. Mai, zum ersten Mal zu einer Jahreshauptversammlung eingeladen. Nach der Mitfeier der Vesper in der Klosterkirche gab Abt Hermann Josef einen interessanten Einblick hinter die „Klostermauern“. Er führte durch den Wohn- und Klausurbereich der Patres, der für Besucher normalerweise nicht zugänglich ist.

Dabei erläuterte er ihnen den Tagesablauf und die Lebensweise der Prämonstratenser in Windberg. Kapitelsaal, Refektorium, Rekreationsräume und die Klosterbibliothek waren u.a. Stationen dieser Führung. Im Anschluss daran gab der 1. Vorsitzende, Landrat Alfred Reisinger, einen Bericht über das erste abgelaufene Jahr des Freundeskreises. Auch der Schatzmeister, Herr Karl Bauer, gab seinen Rechenschaftsbericht. Nach den Regularien blieb man noch in gemütlicher Runde im Bierstüberl des Klosters beieinander.

Mit dem ehemaligen Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel konnte der Freundeskreis einen namhaften Referenten für einen Vortragsabend gewinnen. Dr. Theo Waigel, ein großer Freund und Förderer des Klosters Roggenburg, ließ es sich nicht nehmen, dieser Einladung zu folgen. Am Montag, den 25. September, hielt Dr. Waigel ein bemerkenswertes Referat zum Thema: „Europa – quo vadis?“. Er stellte in seinem Vortrag die Entwicklung der europäischen Einigung dar, im besonderen natürlich auch die Währungsunion, an der er selber maßgeblichen Anteil hatte. Gleichwohl betonte er die Notwendigkeit eines geeinten Europa,

das nicht nur im wirtschaftlichen Bereich zusammenwachsen, sondern auch eine Wertegemeinschaft bilden müsse. In diesem lebendigen Vortrag fügte Dr. Waigel aus seinem reichen Erfahrungsschatz viele Anekdoten aus seinem politischen Leben ein. Im Anschluss daran stellte er sich den Fragen der Anwesenden und es entwickelte sich ein reges Gespräch daraus. Bei einem kleinen Stehempfang klang der Abend aus.

Den Abschluss der Veranstaltungen im vergangenen Jahr bildete das große Kirchenkonzert am Sonntag, den 15. Oktober, bei dem die „Missa Windbergensis“ von Joachim Schreiber nochmals aufgeführt wurde. Herr Schreiber hat diese Festmesse eigens für das Generalkapitel komponiert. Für alle Zuhörer war dieses Konzert ein Ohrenschauspiel.

Für jede Mithilfe sei allen herzlich gedankt. In besonderer Weise danken wir Frau Helga Hinrichs für die Arbeit an der Geschäftsstelle unseres Freundeskreises!

Landrat Alfred Reisinger
1. Vorsitzender des Freundeskreises

Abt Hermann Josef



KLOSTER ROGGENBURG

JAHRESCHRONIK 2006

Am Ende des alten Jahres, vom 13. - 16. Dezember traf sich der Bischofsrat der Diözese Basel aus der Schweiz mit Bischof Dr. Kurt Koch und zwei Weihbischöfen im Bildungszentrum in Roggenburg zu einigen Besinnungstagen.

Anfang März wurde vom Staatlichen Hochbauamt Krumbach, nach fast 20-jähriger Planung(!), eine Beleuchtung im Chorgestühl in der Klosterkirche Roggenburg installiert.

Am 05. April wurde im Saal des Klostergasthofes der Film „Roggenburg. Entscheidung für ein Klosterleben“ zum ersten Mal öffentlich vorgeführt. Der Film berichtet über den Weg der drei Fratres Christian, Jonas und Johannes Baptist aus dem Kloster Roggenburg zu ihrer feierlichen Profess am 24. September 2005 in Roggenburg. Das Bayerische Fernsehen brachte diesen Film in der Reihe „Menschen in Bayern“. Die Aufnahmeleitung hatte Frau Sabine Barth aus Dresden, die zusammen mit dem Aufnahmeteam an diesem Abend teilnahm.

Der Stiftsdechant des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg in Niederösterreich, Mag. H. Andreas Kaiser, war im Mai fast 2 Wochen lang im Kloster Roggenburg, wo er für Studienzwecke die Leitungsstruktur des Klosters beobachtete.

Am Fest Christi Himmelfahrt jährte sich zum 20. Mal die Erneuerung der Roggenburger Orgel im Jahr 1986. Nach einem Vortrag von P. Stefan Kling

in der Klosterkirche, fand am Abend ein festliches Kirchenkonzert für Orgel und Trompete statt.

Am 09.06. konnte nach fast zweijähriger Bauzeit die neugestaltete Ortsdurchfahrt in Ingstetten in einem kleinen Festakt mit kirchlicher Segnung offiziell eröffnet werden. Vor der schönen klassizistischen Dorfkirche ist nun ein ansprechender Kirchplatz entstanden.

Der Höhepunkt dieses Jahres war zweifellos die Priesterweihe von P. Johannes Baptist Schmid in der Klosterkirche Roggenburg am 10. Juni. Die Weihe spendete Diözesanbischof Dr. Walter Mixa aus Augsburg. Am Tag danach feierte der Neupriester mit dem Konvent und der Pfarrgemeinde und mit vielen Gästen seine Klosterprimiz in Roggenburg. An beiden Tagen konnte die Klosterkirche die zahlreichen Gottesdienstbesucher kaum fassen. Bei der Heimatprimiz von P. Johannes Baptist am 18.06. in Gutenzell war fast der gesamte Konvent vertreten.

Bei einem schweren Unwetter am 28.06. in Roggenburg wurde die so genannte „Norbertuslinde“, die schon in den letzten Jahren von starken Stürmen ziemlich in Mitleidenschaft gezogen war, vollends zerstört und umgeworfen. So hat Roggenburg ein bedeutendes Naturdenkmal verloren, das jahrhundertlang die Ortseinfahrt bei der Norbertuskapelle prägte.

Beim diesjährigen Kapellenfest am 02. Juli hielt Abt Hermann-Josef aus

Windberg den Gottesdienst mit Predigt. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich zahlreiche Pilger aus nah und fern eingefunden.

Am 08. Juli spendete Domkapitular Konrad Hölzl 90 Jugendlichen aus dem ganzem Pfarrverband Roggenburg in der Klosterkirche das Sakrament der Firmung.

Am 10./11. September feierte Abt Hermann-Josef aus der Abtei Windberg im Festsaal des Klostergasthofes in Roggenburg seinen 40. Geburtstag. Neben den Mitbrüdern aus Roggenburg und Windberg waren viele Gäste aus seinem Heimatort Lauingen aus Windberg und aus seiner früheren Pfarrgemeinde Weißenhorn gekommen.

Die traditionelle Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle am 17. September stand unter dem Thema „Gott ist die Liebe“. Die Predigt hielt Dekan Markus Mattes aus Neu-Ulm.

Die Jahreshauptversammlung des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ wurde heuer am 02. Oktober abgehalten. Abt Hermann-Josef hielt den Festvortrag über das Generalkapitel des Prämonstratenserordens in Freising und über die Situation in den Klöstern Windberg und Roggenburg.

Das Kloster Roggenburg feierte in diesem Jahr ein stilles Jubiläum: Am 05.10.1986, also vor genau 20 Jahren, wurde das Kloster Roggenburg in einem feierlichen Festgottesdienst mit dem damaligen Generalabt Dr. Marcel



van de Ven und mit Vertretern aus der Diözese und dem Orden wieder offiziell als Prämonstratenser-Kloster gegründet. Dieses Jubiläum soll nächstes Jahr nachgeholt werden: Im Jahre 2007 wird die Wiederkehr der Prämonstratenser nach Roggenburg vor genau 25 Jahren festlich begangen.

Am 11. Oktober besuchte Diözesanbischof Dr. Walter Mixa das Kloster Roggenburg. Auf dem Programm standen eine ausführliche Kirchen- und Klosterführung, ein gemeinsames Abendessen mit dem Konvent und als Höhepunkt ein Gottesdienst in der Klosterkirche. Aus allen Pfarreien des Pfarrverbandes Roggenburg waren Gläubige zur Mitfeier gekommen. Ein gemütliches Zusammensein mit dem Konvent am Abend beschloss diesen Tag. Das Kloster Roggenburg ist sehr dankbar für diese Begegnung mit dem Bischof.



Diözesanbischof Mixa besucht das Kloster Roggenburg

Am 13. November fand der diesjährige Kapiteljahrtag des Dekanates Neu-Ulm in der Klosterkirche statt. Beim abendlichen Gottesdienst wurde für alle verstorbenen Seelsorger aus dem Dekanat gebetet.

► Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Jahr 2006

„Zeitansage“ - Zeit für dich und mich, um in Beziehungen zu wachsen

Und wieder geht ein Jahr vorbei, die Stunden, Tage und Monate fliegen davon. In diesem Jahr stand die „Zeitansage“ als zentrales Thema über unseren Programmangeboten. Wir wollten unseren Besuchern die Möglichkeit geben, Zeit für sich selbst und die Menschen die Sie lieben, Zeit für Begegnung und Zeit für die Schöpfung zu finden. Wir wünschen uns, dass unsere Gäste Zeit zum Lachen, Zeit zum Ruhen, Zeit zum Feiern und wenn nötig Zeit zum Weinen und Trösten gefunden haben.

Ein Highlight in diesem Jahr war die Turmuhrenaussstellung „ZEITANSAGE“ in Zusammenarbeit mit der Turmuhrenbauerfamilie Pechmann, die vom 17. Mai bis 17. September 2006 zu bewundern war. Aufgrund von des großen Zuspruchs wurde die Ausstellung dann bis zum 5. November 2006 verlängert. Das Ausstellungenkonzept nimmt den Besucher mit auf eine Zeitreise. „Die Zeit läuft...“ – dieser Leitfaden zog sich vom Erdgeschoss über alle Räume und wollte durch die inhaltliche Fragestellung einen Denkanstoß geben. In über 100 Führungen wurde Gästegruppen mit Hilfe der reichen Sammlung an Uhren wie z. B. von der „Kerzen-Uhr“, über die mechanische Uhr bis zur modernen Funkuhr ein Einblick in das Uhrmacherhandwerk gegeben.





Das vielfältige Jahresprogramm beinhaltete viele Angebote um sich Zeit für sich zu nehmen und in Beziehungen zu wachsen – ob für Einzelne im Single-Wochenende oder als Gemeinschaft. Vom Familien-Wochenende „Sommer, Sonne, Seifenblasen“ über die Qualifizierung zum Klostergärtner bis zu Bastel-, Kreativ- und Kunstangeboten für Kinder und Erwachsene konnte das Kursprogramm weiter ausgebaut und vielfältig gestaltet werden. Alles in allem hat das Bildungszentrum mit ca. 1.400 Veranstaltungen, etwa 19.300 Übernachtungen und um die 65.000 erreichten Besuchern kurz vor seinem fünften Geburtstag ein gutes Jahr vollbracht.



Glanzlichter des Jahres 2006 waren die große Krippenausstellung zum Jahresbeginn. Mit dem erfolgreichen Schulprojekt „Kunst macht Mut“, zusammen mit dem Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn, konnten wir ein neues Kunstforum für Musik, bildender Kunst und Sprache schaffen, das die nächsten Jahre als Osterakademie mit einer flankierenden Kunstaussstellung ein bayerisches Modellprojekt sein soll. Vom Gelingen des Projektes überzeugte sich auch Kultusminister Schneider. Ferner sind mit der Turmuhrenaussstellung, dem 20-jährigen Jubiläum der Orgelkonzerte im Rahmen des Roggenburger Sommers, dem bisher größten Roggenburger Öko-Markt mit 70 Ausstellern sowie der traditionellen Kinderbuchausstellung im Haus für Kunst und Kultur ein bunter Bilderbogen entstanden.



Wir möchten uns bei den vielen Gästen, Kursteilnehmern und Freunden bedanken, die unserer Einladung nach Roggenburg gefolgt sind und zum Gelingen beigetragen haben.



Ausgezeichnete Arbeit beim Bildungszentrum

Sowohl dem Bildungszentrum wie auch dem Walderlebniszentrum (WEZ) in Roggenburg wurde die Qualitätsmarke „Umweltbildung.Bayern“ durch Staatssekretär Dr. Otmar Bernhard verliehen. Dieses Qualitätsmerkmal gilt als Auszeichnung für dokumentierbare gute Bildungsqualität, gelungene Bildungsnetzwerke und professionelle Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Einrichtungen gehören damit zur Startergruppe der Markenträger.



Im Rahmen der internationalen UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurden vom deutschen Nationalkomitee drei Projekte in die Liste ausgezeichnete Modellprojekte aufgenommen: das Jugendprojekt der 72 Stunden Aktion, das der Bayerische Jugendring nun als „3 Tage Zeit für Helden“ umsetzt, unser Fortbildungskonzept „Methodenwerkstatt“, das naturwissenschaftliche Zugänge und pädagogische Ausgangserfahrung zur Lerngemeinschaft für Umweltbildung bündelt, sowie ein Konzept zum Klimawandel, das mit dem WEZ und der Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft durchgeführt wird. In einer Waldklimastation im Roggenburger Lernrevier sollen Ergebnisse der Klimafor schung für die Bevölkerung verständlich werden.



Nicht zuletzt spricht die geistliche Bildungsarbeit in Roggenburg die Menschen an: zahlreiche Einkehrtage, Seminare für Trauernde, geistliche Impulse für Familien und eine Reihe geistlicher Abende durch die Fastenzeit prägten das Jahr 2006. Eine besondere Ehre für Roggenburg waren die Rekolektionstage für die Bistumsleitung der Diözese Basel, die P. Roman Löschinger gestalten sollte, die Fortbildungsseminare von drei Schweizer Dekanaten, die nun schon wiederholt



in Roggenburg stattfanden, wie auch in ökumenischer Tradition ein Kunstseminar der Württemberger Landeskirche und des Reformierten Pfarrkonventes Winterthur. In der Karwoche besuchte Bischof Dr. Walter Mixa erstmals unser Bildungszentrum im Rahmen des Karwochenkurses des Offenen Seminars. All diese Erfahrungen ermutigen uns, bei unserer Arbeit seit nunmehr fast fünf Jahren!

Wie schnell die Zeit vergeht, zeigt ein Rückblick auf über fünf Jahre Kunstausstellungen im 2001 eröffneten Haus für Kunst und Kultur: mit nunmehr 20 Ausstellungen und über 60.000 Besuchern sind die wechselnden Ausstellungen aus dem Programmjahr im Kloster Roggenburg nicht mehr weg zu denken.

P. Roman Löschinger
Leiter des Bildungszentrums



► Roggenburger Sommer 2006

Die weit über die Region hinaus bekannte Kulturreihe des „Roggenburger Sommers“ konnte im Jahr 2006 ca. 8400 Besucher zählen und war diesmal insbesondere der „Großen Roggenburgerin“ – der Hauptorgel der Klosterkirche gewidmet, denn seit der Neugestaltung des Instruments vor 20 Jahren finden auf ihm beachtliche Konzerte statt. Beim festlichen Geburtstagskonzert mit dem Ulmer Münsterorganisten Friedrich Fröschle und dem Trompeter Claude Rippas, dem der Festvortrag von P. Stefan Kling, als langjährigem künstlerischen Leiter der Orgelkonzertreihe, vorausgegangen war, kamen Werke aus ganz unterschiedlichen Stilperioden in der barocken Klosterkirche zum Vortrag. Die vier reine Orgelkonzerte waren mit hochrangigen internationalen Interpreten, den Professoren Winfried Bönig, Jean Guillou, Edgar Krapp und dem künstlerischen Leiter des Europäischen Orgelfestivals Via Claudia Augusta. Johannes Skudlik besetzt.

Ein Highlight war das Mozart-Konzert mit dem German Mozart Orchestra unter der Leitung von Franz Raml. Und das hervorragende Kirchenkonzert der Schwäbischen Chorgemeinschaft unter der Leitung von Gerhard Fackler zum Finale des Roggenburger Sommers 2006 war mit dem „Requiem“ KV 626 ebenfalls Mozart gewidmet.

Beeindruckende Spuren bis in den Sternenhimmel hinterließ das Bläserensemble „Ambassador“ beim abend-

lichen Open-Air-Konzert am Bräuhäusberg mit Werken von Dimitri Schostakowitsch, Jan Koetsier, Chris Hazell und Klaus Doldinger. Der Klarinettenvirtuose Klaus Hampf, sorgte mit dem renommierten italienischen Streicherensemble, „Quartetto di Roma“ für kammermusikalische Höhenflüge – u.a. mit Mozarts Klarinettenquintett A-Dur. Fingerspitzengefühl zeigte die Pianistin Heike Bleckmann, die den stimmlich versierten Tenor, Holger Schumacher, bei dem Liedernachmittag „Vom Zauber des Gartens“ mit Bravour begleitete. Schnell gewannen sie auch mit ihrer speziellen Liedauswahl u. a. von Mendelssohn, Scarlatti, Händel, Mozart Schubert Brahms und Pützner die Herzen ihrer Zuhörer.

Die nur alle zwei Jahre stattfindende Glockenwanderung war mit ihrer begrenzten Teilnehmerzahl schon innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Unvergessliche Erlebnisse nahmen die Interessenten mit nach Hause – vom Geheimnis des Glockenläutens bis hin zum aufregenden Aufstieg auf die Roggenburger Kirchtürme, der die mutigen Teilnehmer mit einer wunderbar klaren Aussicht auf die umgebende Klosterlandschaft belohnte.

Auch das kleine Publikum wurde mit der liebevollen Inszenierung des Puppentheaters Schlabbergosch gleich mit drei Geschichten rund um das Kasperle und die Großmutter in ihren Bann gezogen.

Die zwei Ausstellungen, die das Kulturprogramm des Roggenburger Sommers einrahmen, erhielten ebenfalls beachtliche Resonanz. Die Ausstellung „Kunst macht Mut“ – mit den vier renommierten Künstlern. Robert La Verne, Walter Bergmoser, Hubert Balze und Holger Pirke – die unter der Schirmherrschaft von Landrat Erich Josef Geßner stand, zeigte eine große Palette des künstlerischen Schaffens: von der Bildhauerei und Fotografie über die Malerei bis hin zur Performance.

In diese Ausstellung wurden später auch Schülerarbeiten des Weißenhörnener Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums mit eingebunden. Die zweite Ausstellung – „Zeitansage“ – über Zeitmessung durch Turmuhren – erfüllte eine große Bandbreite in Konzept und Durchführung: Neben Erklärung und Deutung der Technik wurde ebenso der meditative Umgang mit der Zeit in den Vordergrund gestellt. Aufgrund des großen Besucherinteresses wurde diese Ausstellung bis zum Abschluss des Roggenburger Sommers verlängert.

P. Stefan Kling



SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

- 1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt
Dipl. theol., E 14.9.1985,
P 13.9.1986, Prw 6.6.1992, zum
Abt gewählt am 9.11.2003,
Abtsbenediktion am 17.1.2004.
Administrator der Abtei
Speinsahrt/Opf. seit 1.12.2006,
2. Vorsitzender der Deutschen
Ordenskonferenz (DOK) seit
8.6.2006.
- 2. THOMAS ANTON
HANDGRÄTINGER**
Generalabt
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Prior de regimine
12.4.1976, zum Abt gewählt am
4.3.1994, Abtsbenediktion am
21.5.1994, zum Generalabt
gewählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia,
Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766214,
Fax 0039-06-5740241.
- 3. MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Prior in Windberg, Provisor
Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 6.6.1992.
Geschäftsführer der Jugendbil-
dungsstätte Windberg. Seelsorger
in der JVA Straubing seit 1.9.2006.
Mitglied des Abtsrates.
- 4. RAINER JAKOB ROMMENS**
Prior in Roggenburg
(Roggenburg) E 8.9.1963,
P 8.9.1965, Prw 29.6.1969,
Bischöflich Geistlicher Rat, Pfarrer
in Roggenburg seit 15.10.1982,
Moderator des Pfarrverbandes
Roggenburg (Pfarreien: Roggen-
burg, Schießen, Biberach,
Biberachzell, Oberreichenbach,
Wallenhausen-Biberberg), Sozium
der Historischen Kommission des
Ordens. Mitglied des Abtsrates.
- 5. SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Supprior in Windberg
Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 6.6.1998,
Pfarradministrator in Neukirchen/
Haggn und Perasdorf seit
1.9.2001. Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen,
Tel. 09961/6410,
Fax 09961/942545.
- 6. ADRIAN THOMAS KUGLER**
Supprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 8.9.1989, P 7.9.1991,
Prw 7.6.1997, Pfarrseelsorger
in den Pfarreien Biberach und
Schießen seit 1.9.1999,
Mitarbeiter der Notfallseelsorge
im Landkreis Neu-Ulm.
Novizenmeister und
Juniorenmagister seit 16.10.2002.
Mitglied des Abtsrates.
- 7. ROGER ALFONS
VAN DER HEIJDEN**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Bischöflich Geistlicher
Rat, Klosterbibliothekar, Senior,
Jubilarius.
- 8. WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Aushilfskoordinator
seit 1.11.2005, Jubilarius.
- 9. EPHREM MARINUS
VAN HELVOIRT**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Jubilarius.
- 10. LAURENTIUS WILHELM
FLAMMAN**
E 6.4.1958, P 6.4.1960,
Prw 11.7.1964, Bischöflich
Geistlicher Rat, Konsistorialrat.
- 11. JOHANNES EV. PETER SINOT**
E 18.9.1958, P 11.9.1960,
Prw 11.7.1964.
- 12. ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
(Geras) E 8.9.1962, P 8.9.1964,
Prw 29.6.1968. Supprior und
Provisor in Geras.
A: Stift Geras, Hauptstr. 1,
A-2093 Geras,
Tel. 0043-2912/345-0,
Fax 345299.
- 13. KONRAD PETER GOMM**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 27.10.1981, P 18.9.1982,
Prw 14.6.1986, Pfarrseelsorger in
den Pfarreien Biberachzell,
Oberreichenbach seit 1.10.1988,
Wallenhausen-Biberberg seit
1.2.1990.
- 14. GILBERT ANDREAS KRAUS**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 17.9.1982, P 18.9.1983,
Prw 1.7.1979, Geschäftsführer
der Kloster-Gastronomie- und
Dienstleistungs-GmbH, Vorstand
der Sparkassenstiftung Kloster
Roggenburg, stellvertretender
Vorstand des Trägerverbundes
Zentrum für Familie, Umwelt und
Kultur im Kloster Roggenburg e.V.,
Aushilfskoordinator.
- 15. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**
Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 4.6.1988,
Pfarrvikar in den Pfarreien Neukir-
chen/Haggn und Perasdorf seit
1.9.2001, Krankenseelsorger,
Succentor.



- 16. STEFAN ULRICH KLING**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 18.9.1983, P 15.9.1984,
Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für
Kirchenmusik und Glocken- und
Orgelsachverständiger der
Diözese Augsburg, Kirchen-
musiker an der Klosterkirche
Roggenburg, Mitarbeit im
Pfarrverband Roggenburg seit
1.10.1992.
- 17. DOMINIK MICHAEL DASCHNER**
Dr. theol., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 10.6.1989,
Pfarradministrator in Mitterfels
seit 1.9.1999 und in Haselbach
mit Filiale Herrnehlburg seit
1.9.2004. Mitglied der
Liturgischen Kommission der
deutschsprachigen Zirkarie.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7,
94360 Mitterfels, Tel. 09961/248,
Fax 09961/700220.
- 18. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER**
(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl.
Sozpäd., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 6.6.1992,
Leiter des Zentrums für Familie,
Umwelt und Kultur seit 1.1.1999,
Mitarbeit im Pfarrverband
Roggenburg seit 12.9.1992,
Kreisseelsorger der KLJB
seit 6.11.1995 und des BDKJ
seit 19.10.2000,
Tel. 07300/9611-0,
Fax 07300/9611-11.
- 19. RAPHAEL KARL SPERBER**
E 14.9.1985, P 13.9.1986,
Mitarbeiter an der Jugend-
bildungsstätte Windberg
(Gästepflege), Archivar.
- 20. GABRIEL MARKUS WOLF**
Dr. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 31.5.1997,
Pfarradministrator in Windberg
seit 1.4.2004. Generalpostulator
des Ordens seit 7.4.2003.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrplatz 9,
94336 Windberg,
Tel. 09422/805780 oder
0172/8324845,
Fax 09422/807430.
- 21. SAMUEL CHRISTIAN GENG**
Dipl. theol., E 7.9.1991,
P 11.9.1993, Prw 31.5.1997,
Religionslehrer am Gymnasium
Bogen und an der Realschule
Bogen, Koordinator des
Geistlichen Zentrums Windberg,
Kantor.
- 22. ULRICH CHRISTIAN KELLER**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 10.9.1993, P 9.9.1995,
Prw 12.6.1999, Pfarrseelsorger
in Oberwiesenbach seit 1.9.2003,
Leitender Beauftragter für die
Notfallseelsorge in der Diözese
Augsburg seit 1.9.2003.
- 23. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER**
Dipl. theol., E 9.9.1994,
P 14.9.1996, Prw 2.6.2001,
Pfarradministrator in Hunderdorf
seit 1.9.2005, Prodekan des
Dekanates Bogenberg-Pondorf,
Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19,
94336 Hunderdorf,
Tel. 09422/2243,
Fax 09422/806951.
- 24. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI**
Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Prw 7.6.2003,
Religionslehrer am Hörgeschädig-
teninstitut Straubing,
Diözesangehörlosenseelsorger
der Region Süd seit 1.9.2004.
- 25. JAKOB STEFAN SEITZ**
Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Leiter
des Klosterladens, Novizenmeister
und Juniorenmagister seit
28.8.2003. Mitglied des Abtsrates.
A: Klosterladen Windberg,
Dorfplatz 3, 94336 Windberg,
Tel. 09422/809230, Fax 809231.
- 26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS
LERCHENMÜLLER**
Dipl. theol., E 8.9.2000,
P 14.9.2002, Prw. 28.5.2006,
Zeremoniar, Verantwortlicher für
Berufungspastoral. Leiter der
Jugendbildungsstätte Windberg.
- 27. CHRISTIAN NORBERT
HAMBERGER**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 8.9.2000, P 28.9.2002,
Pastoralpraktikant in St. Michael
in Krumbach.
- 28. JONAS STEPHAN SCHREYER**
(Roggenburg) Dipl. theol., Diakon,
E 3.10.2000, P 28.9.2002,
Pastoralpraktikant in Rot a.d. Rot.
- 29. JOHANNES-BAPTIST CHRISTIAN
SCHMID**
(Roggenburg) Dipl. Sozpäd. (FH),
Dipl. theol., E 3.10.2000,
P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006,
Kaplan in Ottobeuren.
- 30. BENEDIKT MARIO RÖDER**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 10.10.2002, P 25.9.2004,
Doktorand im Fach
Kirchengeschichte an der
Universität München.
- 31. RUPERT DIRK FISCHER**
Dr. med., E 10.9.2004,
P. 9.9.2006, Arzt, Student an der
Philosophischen Hochschule und
an der Ludwig-Maximilians-
Universität München.
- 32. LUKAS FLORIAN
SONNENMOSER**
(Roggenburg) E 23.9.2005,
Novize, Student der Kath. Theolo-
gie und der Sozialpädagogik in
Benediktbeuern.

Abkürzungen:

E: Einkleidung
P: Profess
Prw: Priesterweihe
A: Anschrift
cand. theol.: Vordiplom in Theologie
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: November 2006

Alle Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek
und unsere Jugendbildungsstätte
unterstützen,
ein herzliches Vergelt's Gott!

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studientagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf
Albert I. Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte der
Windberger Klosterkirche. Hrsg. von
Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe Dezember 2006 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-123
Email: info@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)

Konto-Nr. 104 21

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)

Konto-Nr. 430 382 390

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: klosterladen@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)

Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Sonntag (1. April bis 31. Oktober)
13.30 - 17.30 Uhr



Beleuchtete Kirche bei den Fernsehaufnahmen